Geschäftsstelle und Anzeigen-Annahme
Marzellenstraße 20, Ecke d. Bahnhofstr.

Anzeigen-Preis: Für Köln und Vororte 12½ Pfg. die einspaltige Zeile; für auswärts 20 Pfg. — Bevorzugt verlangte Anzeigen (erste u. letzte Seite) 20% höher. — Stellen-, Dienst-, Arbeits-Gesuche und -Angebote, Mieth-Anzeigen und dergl. bis zu 10 Zeilen 5 Pfg. die Zeile. Jede vierte Einrückung derselben Anzeige kostenfrei. Offerten-Annahme 25 Pfg.

Wird täglich in jedes Haus von Köln sowie in Deutz und allen Vororten unentgeltlich getragen. Für Stockwerke und Hinterhäuser mit Sonntags-Beilage 30 Pfg monatlich.

Kölner Local-Anzeiger

Anzeigen-Besteller erhalten bei Vorherbestellung einer ihre Anzeige enthaltenden Nummer (zur Vertheilung oder Versendung an ihre Kundschaft oder in weitere Kreise) dieselbe zu unserm Selbstkostenpreis: ½ Bogen M. 2.50, ¾ Bogen 3.—, 1/1 Bogen 3.50 für je 100 Stück.

General-Anzeiger für die rheinische Hauptstadt und Fremdenblatt.

Nr. 56. Köln, Donnerstag 25. Februar 1892. Heute 6 Seiten.

Des Carnevals wegen erscheint der Kölner Local-Anzeiger am nächsten Montag und Dinstag nicht.

Aboria-Margarine

ist das neueste und beste auf diesem Gebiet; übertrifft Naturbutter an Geschmack, Haltbarkeit, Nährkraft und Billigkeit.
Zu haben in Köln nur bei
E. R. Peiseler,
Nr. 1 Lintgasse Nr. 1.
Größere Abnehmer und Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

Wein-Vertheilung

zu Faßpreisen. Natur-Reinheit garantirt, ohne Zuckerzusatz.
1889er Kinheimer (Mosel), 75 Pfg. die Flasche ohne Glas, Abfüllung diese Woche,
1886er Oppenheimer, M. 1,35 die Flasche ohne Glas, Abfüllung nächste Woche,
bei Abnahme von wenigstens 25 Flaschen. Bestellungen sofort erbeten.
Weinhandlung von **Joh. Wilh. Schmitz,**
Am Laurenzplatz Nr. 34, Köln,
gegründet 1799.



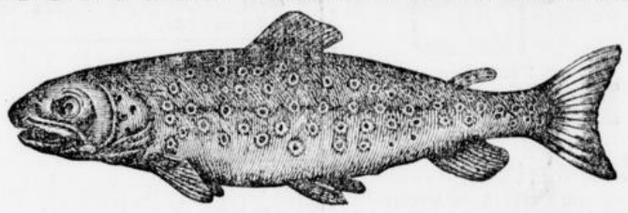


Heute Morgen mehrere Waggonladungen:

Lebendfrische Kabeljaus, à Pfund 18 bis 20 Pf.
Backfische (kleine) 3 Pfund 10 Pf., 100 Pfund 2 M. 50 Pf., grosse Fluss-Backfische.
Sprotten, grosse, Pfund 20 Pf., ca. 5½ Pfund-Kiste 75 Pf.
Sprotten, kleine, Pfund 35 Pf., ca. 5 Pfund-Kiste 1 M.
Fettbücklinge, grosse, 4 Stück 10 Pf., grosse Kiste 75 Pf.
Fettbücklinge, mittel, 7 Stück 10 Pf., grosse Kiste 75 Pf.
Bratbücklinge, 4 Stück 10 Pf. Riesenlachsbücklinge, 2 Stück 25 Pf.
Sardinen, per Pfund 25 Pf., ca. 8 Pfund-Fass 1 M. 20 Pf. Brathäringe, Stück 6 Pf.
Caviar, grosskorn, Pfund 3 M. 50 Pf., mittelkorn 3 M.
Germania-Fisch-Markthallen von H. Benecke,
Altermarkt 73, Breitestrasse 126, Eigelstein 67, Perlengraben 40.

Für die
Carnevalstage
empfehle ich meiner verehrten Kundschaft:
Frankfurter
Delicatess-Schinken
in schönster Auswahl,
feinsten gekochten Schinken,
Gothaer u. Thür. Cervelatwurst,
Salami und Blockwurst,
Braunschweiger Mettwurst,
Zungen-, Leber- u. Rothwurst,
Hamburger Rauchfleisch,
Sardellen, Sardinen in Oel,
feinsten Astrachan-Caviar,
Gemüse-Conserven
und eingemachte Früchte,
Golzheimer Süssrahmbutter,
Ia. Schweizerbutt. m. u. o. Salz,
sämmtliche Käse-Sorten
nur in bester Qualität,
Freiburg. Bretzelch. u. Zwieback
diverse englische Biscuits,
ff. franz. u. deutschen Cognac,
Eier-Cognac (Holl. Advocat),
Ungar. und italienische Weine,
Portwein, Sherry und Madeira,
deutschen Kaiser-Sect
Deinhardt & Comp.,
Wachenheimer Schaumwein,
sowie Niederlage der
Duhr'schen Weinhandlung.
Fr. Decker, Höhle 2A.

Alter Cognac, fein, per Flasche 2 M.
Rum und Trester, Flasche M. 1,50.
Champagner, Flasche 2, 3, 4 M.
Reiner Rothwein, Flasche 80 Pfg., Liter 1 M.
Weißer Wein, Flasche v. 60 Pfg. an.
W. Scharrenbroich, Eigelstein 81.



Nur extrafeine Waare!!!
Frische Fische nur in properster Eispackung.
Lebendfrischer Cabliau
per Pfd. 20 Pfg. (in ganzen Fischen von 4 bis 20 Pfund),
Prima Schellfische
in verschiedenen Qualitäten zu den billigsten Preisen.
Frischeste, große Backfische, per Pfd. 25 Pfg.
Prima Bratbücklinge, per Korb, 200 Stück, M. 3,90, per 5 Stück 10 Pfg.
Feinste kleine Kieler Sprotten per Kiste 90 Pfg., feinste große Kieler Sprotten per Kiste 65 Pfg., feinste Kieler Fettbückinge per Kiste 75 Pfg., feinste holländische Lachsbückinge per Stück 6 Pfg., prima russische Sardinen per 8 Pfd.-Faß M. 1,15.
Zu haben in den Fisch-Großhandlungen von:
H. Greuvers' Fleischhalle, Verkaufsstelle Zur Fuchshöhle: Gr. Griechenmarkt 122. H. Gitsels, Große Witschgasse. A. H. Nolden, Am Hof, Verkaufsstelle: Alexianerstraße 11. L. Nolden, Malzbüchel. Joh. Pütz, Vor St. Martin. L. Schmidt, Verkaufsstelle: Achterstraße 23 B.
Zu obigen Preisen wird auch in den meisten Fischhandlungen Köln's verkauft.

Weiß engl. Leder- sowie fertige weiße Hosen, f. Turner u. Carnevalszwecke empfiehlt billigst
P. M. Sturm,
10 Zollstraße 10, Ecke am Bollwerk, und Severinstraße 201.

Prachtvolle junge fette
Suppenhühner,
Tauben, hiesige, italien. und hb. Hähne,
besonders für Kranke (Wöchnerinnen) sehr zu empfehlen.
Peter Tellenbach,
30 Breitestraße 30.
Telephon 876.

Chines. Thees
selbst importirt, sowie
Arrac, Cognac, Madeira, Malaga, Sherry und Tokayer-Wein
von directem Bezuge empfehlen in den feinsten Qualitäten und zu den billigsten Preisen
Tillmanns & Cie.
Köln, Drususgasse 5–7.
Filiale: Severinstraße 172.

Kohlenlager M. Knein,
bei Charlier & Scheibler, Köln,
Gereonsmühlengasse 7–9. Telephon 309.
Ia. Nußkohlen, magere, mitteldicke
M. 4,— per Malter bei 5 Malter, M. 4,20 per Malter bei weniger.
Ia. Steinkohlen-Briquettes
M. 2,50 per 100 Stück bei 300 Stück, M. 2,60 per 100 Stück bei weniger.
Lieferung frei an's Haus. Karrenweise entsprechend billiger.
Alle andern Sorten Kohlen, Coks, Braunkohlen-Briquettes und Brennholz billigst.

Telephon Nr. 287.
Alte Geschäftsbücher, Briefe und
Papier-Abfälle
kauft unter Garantie sofortigen Einstampfens
Elogiusplatz 3, an der Pipinstrasse. **Emil Ulmer.** Köln.
Telephon Nr. 287.

Ein Piston u. Violine, gebraucht, zu verkaufen. Landsbergstr. 5.

36 Stück starke Wurthschafsstühle bill zu verkaufen. Perlengraben 84.

Ludwig Lülsdorff Wwe.,
Weingutsbesitzerin,
Ahrweiler, Oberstr. 28,
Köln, { Altermarkt 30, Eigelstein 24,
empfiehlt garantirt naturreine selbstgezogene und selbstgekelterte, flaschenreife
Ahrrothweine,
per ¾ Ltr.-Flasche M. 1, 1,20, 1,50,
„ Liter im Faß M. 1,10, 1,40, 1,75.

Ballschuhe,
die neuesten Farben und Dessins, von den billigsten bis zu den feinsten Schuhen, empfiehlt
Rich. Böttger,
103 Breitestraße 103, Ecke Hämergasse, im Hause der Frau Wwe. Leiberz.

Locales.

○ **Lindenthal,** 24. Febr. Nachdem unlängst im Kölner Local-Anzeiger über die schlechte Beleuchtung der Paulstraße Klage geführt worden war, hat der gerügte Uebelstand nunmehr Abhülfe erfahren.

Vereins-Nachrichten.

a **Greesberger.** Die am Montag stattgehabte letzte Sitzung der Carnevals-Gesellschaft Greesberger erfreute sich wiederum des lebhaftesten Besuches und verlief in wirklich prachtvoller Weise. Schon gleich das erste Lied versetzte die Narrenschaar in die richtige Stimmung. Dasselbe hatte Hrn. Jos. Pitsch zum Verfasser, dessen Protokoll über die letzte Sitzung ebenfalls den reich gespendeten Beifall in vollem Maße verdiente. Hr. Gransöger erfreute durch zwei gelungene Parodieen, Hr. Klein durch eine gut durchgearbeitete Rede über Quantität und Qualität. Alsdann bestieg Hr. Goostens, Präsident der Brüsseler Carnevals-Gesellschaft, die Milchkanne, und gab seine Sentenzen über die Ehe zum Besten. Die HH. Krill und Schmitz brachten mehrere Couplets unter allgemeinem Beifall zum Vortrag, worauf Herr Senator Hubert Ebeler mit einer höchst geistreichen, poetischen Rede über „Abschied" folgte. Als Vertreter der Südwester sprachen die HH. Castor und Becker über „Das Lied", sowie Hr. Blatzheim über das neue Seehafen-Project, unter großem Beifall. Rathsmitglied Karl Esser zündete durch seine witzsprühenden Ausführungen über das Auge, und Hr. Bruchhausen theilte seine Erlebnisse als blaue Elise mit. Die HH. Kirchhofer, Fischer und Gabel gaben noch verschiedene Krätzchen zum Besten, Hr. Lamberts brachte u. a. das neueste Lied von Mühldorfer zum Vortrag, und Hr. Brantsch bezauberte das Publicum durch verschiedene Lieder, in welchen die reichen Stimmmittel des Sängers zur Geltung kamen. Die Lieder, welche alle gut durchschlugen, hatten die HH. Blessing, M. Nettesheim, Büttgenbach, H. Klein, Th. Flosdorf und Paffenholz zu Verfasser. Den beiden Vorsitzenden der Gesellschaft, die HH. Siepen und Steinau, wurde eine wohlverdiente Ovation dargebracht, indem Ersterm ein künstlerisch ausgeführtes Diplom, Letzterm ein Lorbeerkranz überreicht wurde.

Der Minoriten-Kirchenbau-Verein wurde am Dinstag-Abend in einer zahlreich besuchten Versammlung unter dem Ehren-Vorsitz des Generalpräses und Domcapitulars Monsignore Schäffer wieder in's Leben gerufen. Der Rector der Minoritenkirche, Hr. Präses Schlick, hob hervor, daß die ganze Stadt ein Interesse an der Erhaltung und Verschönerung der Kirche habe. Die städtische Verwaltung habe dieser Erkenntniß durch das Zusammengehen mit dem Verschönerungs-Verein sich erschlossen. Als der drittletzte Kölner Weihbischof vor 50 Jahren die Fahne des Vereins weihte, sagte er die denkwürdigen Worte: „Wenn einst der Dom vollendet ist, wird die Minoritenkirche in ihrem schönsten Kleide dastehen, so daß der hohe Dom mit Stolz auf sie als seine Braut herabschauen kann." Der Dom ist vollendet, aber noch lange nicht ein Mal das einfache Gewand seiner Braut. Msgr. Schäffer wies auf das Verhältniß der Minoritenkirche zum Dom als Annexkirche hin. Das Domcapitel lehne jede Unterstützung an Geld ab, weil es keine Fonds für derartige Zwecke habe; zudem weise das Conto der Minoritenkirche in den Büchern des Domcapitels noch eine Schuld von 42,000 Mark auf, für welches Darlehen die Kirche noch 2 pCt. Zinsen aufbringen müsse. Andere Redner regten zu freudigen Hoffnungen bez. der Wiederherstellung an im Hinblick auf den langen Kampf um das Eigenthumsrecht der Kirche. Die Minoritenkirche habe zwar viele prachtvolle Grab-Denkmäler verloren, und die herrlichen Apostel-Statuen seien nach Eupen gekommen; aber mit vereinten Kräften wolle man an's Werk und an's Sammeln gehen und nach Möglichkeit alle Schäden heilen. Das Domcapitel hat als Eigenthümerin der Minoritenkirche gegen das Beginnen des Bau-Vereins nichts einzuwenden, behält sich indeß alle mit den gesammelten Geldern beabsichtigten Anschaffungen bzw. Erneuerungen vor. Gegen die Bedürfniß-Anlage vor der Kirche wurde entschieden Widerspruch erhoben.

Gerichts-Verhandlungen.

)(**Strafkammer.** Als Ergänzung unseres Berichtes über den sogen. Bandwurm-Proceß wird uns Folgendes mitgetheilt. Sämmtliche Angeklagten haben gegen die Verurtheilung wegen Betruges beim Reichsgericht Revision angemeldet. Es erfolgte namentlich auf Grund des gerichtlichen Gutachtens des Hrn. Sanitätsraths Dr. Leuffen die Freisprechung sämmtlicher Angeklagten von fahrlässiger Körperverletzung, und die verordneten Arzneien wurden als das Beste hingestellt, was gegen Wurmkrankheiten bekannt ist. Auch wurden sämmtliche Angeklagten von der Ankündigung von Geheimmitteln freigesprochen, welche in den Publicationen des Hrn. Richard Mohrmann liegen sollte. Es ist damit hier zum ersten Mal die für Zeitungen wichtige Entscheidung getroffen, daß Bekanntmachungen über die Heilkunst nicht unter die Gesetzes-Paragraphen über Geheimmittel fallen.

Stimmen aus dem Leserkreis.

[995] **Sonntagsruhe.** Das fortgesetzte Geplänkel in den „Stimmen aus dem Leserkreise" führt zu keinem praktischen Ergebnisse. Man kann es den in die Ergänzungs-Commission der Handelskammer berufenen Herren nicht verdenken, wenn sie die Interessen ihres Standes wahren. Allerdings, sonderbar genug fiel diese „Ergänzungs-Commission", dem Gewerbe nach, aus. Aus denjenigen Geschäftsbranchen, deren eigentliche Thätigkeit auf nur kurze Zeit des Jahres beschränkt ist — sogen. Saison-Geschäfte, von den Manufactur-, Herren- und Damen-Bekleidungs-Gewerben, deren Umsätze am hiesigen Platze jährlich Millionen Mark betragen, und zwar zum nicht geringen Theile durch Absatz an Fremde —, war anscheinend kein Vertreter berufen. Daß die Sonntagsruhe während der ersten Jahre tief einschneidet in die Interessen der ohnehin nicht gerade auf Rosen gebetteten mittlern Gewerbetreibende, wer wollte das verkennen? Mit Zeitungs-Artikeln ist da allerdings nicht viel geholfen, so dankbar jede sachliche Erörterung auch begrüßt werden mag. Die Interessenten mögen sich selbst rühren und aus ihrer Mitte einige Vertreter wählen, die in geeigneter Weise mit den maßgebenden Behörden in Verbindung treten. O. C.

[996] **Schulunterricht am Rosenmontag.** Gleiches Recht für alle Kölner Schulkinder möchte ich den maßgebenden Behörden beim Herannahen der Carnevalstage nochmals an's Herz legen. Während in der Stadt Köln an den Nachmittagen sämmtliche Schulen geschlossen sind, müssen in den Vororten die Kinder dem Unterricht beiwohnen. Die Eltern, deren Kinder zum Theil in Köln, zum Theil in Ehrenfeld oder Lindenthal die Schule besuchen, sind dann in der übelsten Lage. Sie selbst und auch die ältern Kinder wünschen sehnlichst, den großen Zug am Montag in Augenschein zu nehmen; was aber thun, wenn die jüngern Kinder zur Schule müssen? Warum wird Letztern das gewiß unschuldige Vergnügen, sich den Maskenzug anzusehen, nicht auch vergönnt? Dann könnten die Eltern mit ihren Kindern zusammen rechtzeitig nach Köln gehen, während man die Kinder bisher um 3 Uhr schaarenweise nach Köln eilen sah, um noch einen Blick auf die Herrlichkeiten werfen zu können. Gelernt wird in den Unterrichtsstunden doch nichts; wofür also die Quälerei? St.

Preußische Klassen-Lotterie.

h **Berlin**, 23. Febr. (Eig. Drahtbericht der Köln. Volksztg.) Ziehung der 2. Klasse 186. königl. preuß. Klassen-Lotterie. (Ohne Gewähr.) (Vormittags.) Ein Gewinn zu **30,000** M. auf Nr. 60,572; ein Gewinn zu 5000 M. auf Nr. 16,684.

(Nachmittags.) **Ein Gewinn zu 10,000 M. auf Nr. 163,121.**

Oeffentlicher freiwilliger Verkauf.

Samstag den 5. März c., Vormittags 9 Uhr beginnend, sollen im Kaisergarten dahier

die nachfolgenden, **von den Ausstellungen der letzten Jahre herrührenden** Im- und Mobiliar-Gegenstände, als:

2 Wandelbahnen, Eingangsthore und Kassenhäuschen, 1 Orchester, Milchzimmer, Stallung, Octroihäuschen, eine Anzahl Garten- 2c. Figuren, 1 Rundbahn mit allem Zubehör, Elektricitätsgebäude mit rundem hohen Dampfschornstein, 2 Abortgebäude mit allen Einrichtungen an Waschbecken, Tischen, Spiegeln, Pissoirbecken 2c., eine Anzahl eiserner Drehkreuze mit eisernen Barrièren, 1 kleines eisernes Thor, Drahtgitter, eine Anzahl hölzerner Tische, Stühle und Bänke, 33 Notenpulte, eiserne Stützen, 4 Hydranten, 19 Strahlrohre aus Messing, 35 Rollen Wasserschläuche, Feuerwehrbeile, Feuerlöscher, Bleirohre und kupferne Krahnen, gußeiserne Becken, Feuerwerkständer, Beleuchtungsständer und Figuren, Firma- 2c. Schilder aus Blech, Holz 2c., eine Partie Fahnen und Fahnenstangen, 6 Glasschränke, 5 Buffets, Etagèren-Tische, roh und gestrichen, in großer Anzahl, Schränke mit und ohne Glas, 2 Oefen, eine Anzahl Lampen, 7 Gieskannen, Grasmäher, Wasserkannen, eiserne Cassetten, Blechbüchsen, Bilder 2c. 2c.

öffentlich meistbietend versteigert werden.

Köln, 24. Februar 1892.

Fuchs, Gerichtsvollzieher, Berlich 31.

Mobilarverkauf.

Auf Ersuchen des Herrn Rechtsanwalts Justizrath Albert Müller in Köln, als Vormund der minderjährigen Laura Rudolphine und Ida Oppenheim, diese zugleich als Beneficiar-Erben ihres verstorbenen Vaters **Dr. August Oppenheim,** werden

am Samstag den 27. Februar 1892, von 9 Uhr Vormittags ab, in dem Hause Marienplatz Nr. 14 in Köln,

durch den Unterzeichneten verschiedene Haus- und Küchen-Geräthe, darunter:

Schränke, ein Vertico, ein Buffet von Mahagoni mit Marmorplatte, Betten, Sophas, Oefen, ein großer Tafelherd, Tische, Sessel, Stühle, Commoden, Teppiche, Bilder, Bücher u. s. w.,

öffentlich gegen sofortige Zahlung **versteigert.**

Köln. Justizrath **W. Frenz,** Notar.

כשר

Die besten

Rollkuchen

täglich frisch, sowie

Roddon- u. Zuckerkuchen

sind einzig zu haben

Thiebold sgasse 41B.

Bestellungen bitte frühzeitig zu machen. NB. Es k. nur Ia. Butter zum Gebrauch.

Kartoffeln!

Feine rothe à Ctr. ℳ 4,20, magnum bonum, weiße, Moselrothe, Mühlhäuser, Nieren stets auf Lager.

Salier-Ring 24, Ecke Weidenbach, Peter Schneider.

Engl. Austern

per Dtzd. 2 ℳ.

Hermann Langen Wwe.,

Salzmagazin 5.

Kleine Musik-Capelle

empfiehlt sich für Carneval oder sucht einen Saal zur Abhaltung von Tanzmusik. **Thurnmarkt 16.**

Prima Schmolzbutter,

feinstes Blüthen-, Kaiser- und Spelzmehl,

feinste Staubraffinade,

frischen westf. Schinken und Gothaer Cervelatwurst

empfiehlt

Heinr. Bursch, Altermarkt 11.

Gebrannter Bruchkaffee,

auch gemahlen, 85 und 110 Pfg.,

Apfelkraut, 30 und 50 Pfg.

Julius Falk, Rudolphplatz.

Eichen-Fußbodenbretter

in verschiedenen größern Längen zu mäßigen Preisen vorräthig bei

Gebr. Richrath, Köln, Richmodstr. 39.

Fernsprech-Nr. 901.



Spar-Tafelherde,

emaillirt, äußerst solid und dauerhaft, unter Garantie für gutes Brennen und Backen empfiehlt

Wilh. Kummer,

Stephanstraße 9.

Gebrauchte Herde werden in Tausch genommen.

Gebrauchte Möbel! Tische, Stühle, Schränke, Betten, Sopha u. s. w., gut erhaltene Möbel, billig zu verkaufen.

Große Brinkgasse 17.

Bitte auf die Nummer zu achten.

Für Carneval.

Helme, Waffen, Neger- und Mausefalle-Garnituren stets vorräthig.

Franz Conné, Perlengraben 46.

Chemische Reinigung

in 2 Tagen. Ueberzieher 1,30, Rock 1 ℳ, Hose 70 Pfg., Weste 40 Pfg., Damenmantel 1,30. Schneiderei im Hause. Auf Bestell. p. Postk. auch a. den Vororten abgeh. u. zugestellt. Färberei nach Uebereinkunft. Frz. Kinnmann, nur Eintrachtstraße 78. Nippes, Steinweg 47.

Eine alleinstehende katholische Person

findet in hübscher Vorstadt Köln's bei kinderloser Familie gegen mäßige monatliche Vergütung angenehm. Aufenthalt resp. gemüthliches Heim. Möbel sind vorhanden. Offert. u. A 321 an Geschw. Antoni, Breitestr. 167, erbeten.



Glas u. Porzellan.

Für **Wirthe** empfehle

Biergläser,

1/4 Liter 10 Pfg., 3/10 Liter 12 Pfg.,

große Partie dicke Teller,

tief und flach, 25 Pfg. per Stück.



Gummi-Ueberschuhe

für Damen, Herren und Kinder, in vorzüglich bewährten englischen und russischen Qualitäten sowie den neuesten Façons, empfiehlt billigst

Karl Schirp, Hohestraße 109,

Gummiwaaren-Fabrik.

Stadt-Theater in Köln

Nachdem den bisherigen Berechtigten zur Benutzung von Logen und Plätzen in dem hiesigen Stadt-Theater das Anrecht auf eine weitere zehnjährige Dauer vom 1. September d. J. ab bedingungsgemäß angeboten worden ist, beabsichtigen wir,

das Anrecht auf eine Anzahl der noch freien Balcon- und I. Parquet-Plätze zu vergeben.

Die Pläne nebst Bedingungen liegen zur Einsicht in der Theaterkasse offen, und bitten wir, gefällige Anträge

spätestens bis zum 15. März d. J.

an unsern Vorsitzenden zu richten.

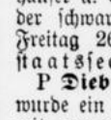
Köln, den 20. Februar 1892.

Der Verwaltungsrath des Stadtkölnischen Theater-Actien-Vereins:

W. A. Hospelt. H. Seligmann.

Wandbänke, Wirthschaftsstühle und viele **gute Möbeln, Schlosser-Werkzeuge** und **Feilen zu verkaufen.**

Nippes, Merheimerstraße 110.



Für Liebhaber!

Zwei prachtvolle, schwere Hunde, zum Wachen oder Ziehen, 11 Monate alt, männlich, zu verkaufen.

Nippes, Sechszigstraße 40A.

Für Kutscher und Fuhrleute! Mäntel mit wollenem Futter in jeder Qualität und Größe, mit und ohne Capuzen, vorräthig in der Militair-Effecten-Handlung von **L. Rohé,** Richmodstraße 29.

Zu verkaufen

neues Haus in volkreicher Gegend, worin seit sechs Jahren ein Specerei-Geschäft betrieben wird, mit geringer Anzahlung und unter leichtesten Bedingungen. Das Geschäft kann mit übernommen werden. Fester Preis M. 33,000. Das Haus ist auch per 1. April zu M. 2250 zu vermiethen, wovon durch Untervermiethen an M. 1750 erzielt werden können

Franco-Offerten sub Nr. 246 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tricot-Taillen

in großer Auswahl.

Ed. Culmann, Severinstraße Nr. 127.

Pension.

Vorzügl. Mittag- und Abendtisch für Beamte und junge Kaufleute.

Ebendaselbst proper. möbl. Zimmer mit Frühstück und Pension preisw. zu vermiethen.

Zollstraße 3—3A, am Altermarkt.

Nachbaren, Freunden und Bekannten

für ihre Theilnahme am Begräbnisse meiner lieben Frau hiermit aufrichtigen Dank. **Rob. Becker.**

Für Damen!

Ein junger Mann, durch Erbschaft im Besitze eines rentabeln Geschäftes, sucht an der Seite einer heitern und gebildeten Hausfrau glücklich zu werden.

Offerten mit Photographie und Angabe der Verhältnisse postlagernd R H H 3 Mülheim a. Rh. erbeten.

Für Kranke und Blutarme

empfiehlt ihre naturreinen

Roth-, Rhein- und Moselweine, Erpeler Ley und Briedeler (eigenes Gewächs), in Flaschen u. Gebinden, am Platze, wie nach auswärts, am billigsten die

Weinhandlung L. Brandenburg, Köln, 69 Sternengasse 69.

Locales.

* **Rosenmontagszug.** Dem Vernehmen nach hat die Rolle des Kölner Bauer in diesem Jahre nicht Hr. M. Aldendorff, sondern Hr. Ewald, welcher vor zwei Jahren den Prinz Carneval darstellte, übernommen.

* **Kölner Stadt-Theater.** Heute 158. Ab.-Vst. Anfang 7 Uhr, Ende 9½ Uhr. Gastspiel von Louise Fischer vom königl. Hof-Theater in Hannover, und Albert Mittelhauser vom großherzogl. Hof-Theater in Mannheim. Der Freischütz. Ottokar, böhmischer Fürst: Henry Mohwinkel. Kuno, fürstlicher Erbförster: August Ulbrich. Agathe, seine Tochter: Louise Fischer a. G. Aennchen, deren Verwandte: Meta Kalman. Kaspar, Max (Jäger): Wilhelm v. Schmid, Albert Mittelhauser a. G. Kilian, ein reicher Bauer: Georg Wenkhaus. Samiel, der schwarze Jäger: Joseph Wings. Ein Eremit: Max Mosel. — Freitag 26. Febr. 159. Ab.-Vst. Zum ersten Mal: Der Unterstaatssecretair. Lustspiel in vier Acten von A. Wilbrandt.

P **Diebstähle.** Vom Flur eines Hauses an der Brabanterstraße wurde ein schwarzer Damenmantel mit Plüschkragen gestohlen, welcher mit grauweißem Pelz gefüttert war; Verdacht fällt auf einen Bettler, welcher kurz vorher im Hause gewesen ist. Ferner wurden gestohlen: aus der Wagen-Remise auf einem Grundstück an der Venloerstraße zu Ehrenfeld ein großer Kutscherkragen von langhaarigem schwarzem Pelz, aus einer Wirthschaft an der Limburgerstraße ein Regulator mit gedrehten Säulen am Kasten, und in den Abendstunden aus einem Kurzwaarengeschäft am Kleinen Griechenmarkt sechs Stücke verschiedenfarbige Siamosen, zwei wollene Jacken, eine weiße Blouse, zwei Knabenhemden, einige Frauenhemden, sechs Paar Herrenstrümpfe und der Inhalt der offenen Ladentheke mit einigen Mark.

Leuchtkraft des Gases

am 24. Februar 1892. Gasfabrik 19,4. Lab. 19,2. Stadt —.

* **Rheinhöhe** am 24. Februar, Morgens 7 Uhr m 4,62 + 0,46.

Feuilleton des Kölner Local-Anzeiger. 25. Februar 1892.

[20] **Das Muttermal.**

Nach Etta W. Pierce von Lina Freifrau v. Berlepsch.

16.

Ein Blatt aus Paulette's Tagebuch.

15. Juni. Mein ganzes Wesen mißtraut Hilda. Diesen Morgen fand ich sie mit dem Aussuchen von Wäsche beschäftigt. Bei meinem Eintritt bot sie mir lächelnd Platz; sie ist immer außerordentlich artig gegen mich.

„Ich dachte eben über Ihren Namen nach, Miß Ralé," begann sie. „Ich hörte ihn nur ein Mal im Leben."

„Wirklich?"

„Eine Schauspielerin in Boston wurde »little Paulette« genannt. Sie kannten sie wohl nicht?"

„Gewiß kannte ich sie; ich habe sie oft gesehen und erinnere mich ihrer wohl. Das Haus war stets gefüllt, wenn sie auftrat."

Ich hatte kein besonderes Verlangen, diese Unterhaltung fortzusetzen und fragte: „Was ist denn heute geschehen? Es ist ja alles wie ausgestorben."

Miß Bure legte ruhig Lavendel zwischen die Wäsche.

„Crisp und ein Neger von einem Nachbargute gingen meines Kammermädchens halber mit Messern auf einander los. Crisp ist

Offene Stellen.

Ein erfahrener Schlosser, selbständiger Arbeiter, auf **landwirthschaftliche Maschinen-Reparatur** ges. Ehrenfeld, Venloerstr. 437.

Ein starker Junge von 14—15 Jahren gesucht. Ehrenfeld, Venloerstraße 437.

Zwei tüchtige Façadenputzer gesucht **Merheimerstraße 148, Köln-Nippes.**

Ein junger * Mann für schriftliche Arbeiten, welcher eine flotte Hand schreibt, sofort gesucht. **Jos. Zacher's Buchhandlg.,** Salomonsgasse 12—14.

Ein Accidenz-Setzer, welcher auch an der Tigeldruckmaschine etwas Bescheid weiß, auf sofort gesucht. **Ehrenfeld, Claraſtraße 9.**

Uhrmacher-Lehrling aus anständiger Familie gesucht. P. J. Jungbluth, Taschenmacher 10.

Moselweinhaus **sucht** einen bei der bessern Weinkundschaft eingeführten, tüchtigen soliden **Agenten** f. Köln u. Umgegend. Anerbieten zu richten unter A C 512 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** *

Tüchtiger Modellschreiner auf Roststäbe bei hohem Lohn und dauernder Stellung **sofort gesucht.** * **Wiedenbrück & Wilms,** Eisengießerei, **Köln-Ehrenfeld.**

Fleißiges Mädchen, durchaus erfahren im Putzen und Waschen, gesucht. **Thieboldsgasse 136,** Vorderhaus.

Ein brav. prop. Kindermädch. gesucht. Deutz, Freiheitstraße 38.

Junges Mädchen, vom Lande, für alle Hausarbeit gesucht. **Rinkenpfuhl 39.**

Katholisches besseres **Zweit- oder Drittmädchen** mit nur guten Zeugnissen oder Empfehlungen, welches sehr gut Nähen und Bügeln versteht, nach Köln in kleine Haushaltung gesucht. Köln, Herwarthstraße 23. *

Ein braves Dienstmädchen für alle Hausarbeit gesucht. **Linderhöhe,** Dürenerstraße 101.

Modes! Zweite Arbeiterin, Volontairin und Lehrmädchen sofort gesucht. **Herzogstraße —1.**

Braves, katholisches **Dienstmädchen** mit mehrjährigen Zeugnissen für Küche und Hausarbeit ges. Breitestraße 167.

Erzieherin, welche musikalisch ist und Französisch versteht, Kinderfräul., herrschaftl. u. Restaurants-Köchinnen, Küchen-, Zweit-, Dritt-, Kindermädchen, ein Mädchen für eine Offiziersfamilie, ein Mädchen für eine Dame, Köchin, die Hausarb. übern., f. e. ad. Herrsch. a. d. L. gesucht. Ww. Beenen, Salomonsgasse 1.

Flinkes properes Mädchen **für Küchenarbeit bis zum 1. März gesucht.** **Bingst bei Kalk Nr. 12A.**

Zum 15. März ein junges katholisches **Mädchen** für alle Haus- und Küchenarbeiten gesucht. Zu melden Morgens 9—11 Uhr. Frau A. Zimmermann, Roonstraße 5, parterre.

Robes. **Lehrmädchen** unter g. Bedingungen gesucht. **Obenmarspforten 24. III.**

Ein junges Dienstmädchen gesucht. **Am Hof 44.**

Lehrmädchen (kath.) für ein hiesiges Leinen- und Wäschegeschäft gesucht. Fr.-Off. u. Nr. 254 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Modes. Eine tüchtige erste Arbeiterin, welche in feinen Geschäften thätig gewesen, per sofort gesucht. Zeugnisse nebst Gehalts-Ansprüchen bei freier Station an **Henry Lennaerts,** Düsseldorf.

Stellen-Gesuche.

Tücht. Clavier- und Violinspieler suchen **für die Carnevalstage Beschäftigung. Besch. Bayardsgasse 4—6.**

Junger Mann aus guter Familie, mit schöner Handschrift, **sucht Vertrauensposten,** gleichviel welcher Art. Caution kann gestellt werden. Fr.-Off. u. W L 640 an die Geschäftsstelle d. Köln. Volksztg.

Ein zuverlässiger Kutscher sucht Stelle. Frco.-Offerten unter A 320 an die Annahmestelle von Geschw. Antoni, Breitestraße 167.

Ein braver Junge vom Lande, 16 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, sucht baldigst Stellung, am liebsten in einem **Hotel oder Restaurant als Hausknecht.** Zu erfr. i. d. Geschäftsst. d. Bl. [2712]

Prop. fleiß. Mädch. v. L. sucht sofort Stelle. Josephstraße 7.

Mädchen mit Jahreszeugn. f. Stelle. **Frau Drolshagen,** Burgm. 16

Eine sehr zuverlässige, anständige Person, geschäftskundig, **sucht ein. Vertrauenspost. oder Haushälterin-Stelle.** Fr.-Offerten unter Nr. 249 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein durchaus zuverl. geb. Fräul., welches in Buchführung u. schriftlichen Arbeiten bewandert ist, sucht Stelle **als Cassirerin** resp. Buchführ. od. sonst. Vertrauensposten. Fr.-Offerten u. W O 643 an die Geschäftsstelle der Köln. Volksztg.

Braves Dienstmädchen sucht Stelle. Nippes, Südstraße 33.

Eine tüchtige Restaurations-Köchin sucht Stelle zur Aushülfe. **Eintrachtstraße 15.**

Ein einfaches Fräulein sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau oder bei einem einzelnen Herrn oder Dame. Fr.-Offerten unter Nr. 261 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein Fräulein, flotte Verkäuferin, sucht Stelle zur Führung eines Geschäftes, wo Branchekenntnisse nicht erforderlich sind. Prima Zeugnisse. Fr.-Offerten unter Nr. 260 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Arbeits-Gesuche.

Wasch- u. Bügel-Anstalt **Enggasse 2=** empfiehlt sich den geehrten Herrschaften im Waschen und Neu-Glanzbügeln bei prompter und reeller Bedienung.

Junge Frau sucht noch einige Kunden im Waschen und Bügeln für Herren. Fr.-Off. unter T 1 an die Annahmestelle von H. Dünn, Mittelstraße 33.

Junge Frau sucht für die Fastnachtstage Beschäft. für Küche u. Hausarb. Fr.-Off. unter T 50 an die Annahmestelle von H. Dünn, Mittelstraße 33.

Chemische Reinigung schnell, gut, billig! Ueberzieher 1,30, Rock 1,00, Hose 0,70, Weste 0,40, Damenmantel 1,30. Schneiderei im Hause. Auf Bestellung per Postkarte, auch aus Vororten, abgeholt und zugestellt. **Wilh. Ewe.** Ursulagartenstraße 31, an der Eintrachtstraße.

Eine Frau sucht Kunden im Waschen. Eintrachtstraße 79A, 3. Etage.

Zu verkaufen.

Specerei-Einr. billig zu verkauf. Glockengasse 54.

Ein fast neuer Fastnachts-Anzug **sofort billig zu verkaufen.** **Große Brinkgasse 17.** Bitte auf die Nummer zu achten.

Ein mittleres Specerei-Geschäft unter günstigen Beding. zu übertragen. Fr.-Off. u. L 324 a. d. Annahmestell v. C. M. Lacombe, Georgstraße 19.



Ein Doppel-Pony, geeignet für **Milchwagen,** zu verkaufen. **Nippes,** Riehlerstraße 90.

1 Hand-Bierpumpe u. 1 Korkmaschine, fast neu, bill. zu verk. Bayenstr. 51, I.

Hocheleganter schwarzer Salon, ein eichen. Speisezimmer, zwei nußbaumene Betten sehr billig zu verkaufen. **Langgasse Nr. 9.**

Zwei Einfahrtsthore, fast neu, billig zu verkaufen. Sülz, Kaiserstraße Nr. 120.

Junge Mopshündin, echte Race, zu verkaufen. Martinstraße 7.

Gut erhaltene Ladentheke für jedes Geschäft passend, billig zu verkaufen. **Gr. Brinkgasse 17.** Bitte auf die Nummer zu achten.

Ehrenfeld. Prima große Essiggurken à 100 Stück 1,50. J. Jacobs, Venloerstraße 285.

Ein Schlaf-Sopha billig zu verkaufen. Rinkenpfuhl 39.

Lohkuchen, groß, gut, trocken, bei Abnahme von 500 Stück 6 M. franco Haus Rothgerberbach 12.

Eine Partie leere Kisten billig zu verkaufen. Follerstraße 21.

Gut erhalt. **großer Kinderwagen** zu verkaufen. **Sionsthal 3,** I.

Große Partie Säcke zu verkaufen. Luxemburgerstraße 64.

Gute Mangel mit Zahnräder, u. Mohrenfigur, für Cigarrengeschäft, billig. Achterstraße 16.

Kauf-Gesuche.

Ein mittleres Privathaus, Alt- od. Neustadt, bei guter Anzahlung zu kaufen gesucht. Fr.-Off. u. Nr. 258 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gebr. Primzither zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe an Göpen, Kalk, Hauptstraße 134.

Gebrauchte Säcke aller Art kauft zu hohen Preisen franco Lager. **Math. Müller,** Pantaleonsmühlengasse 8—10. Telephon Nr. 846.

Flaschen, alle Sorten, werden gegen Baar angekauft, auch abgeholt. Jos. Weiler, Ankerstraße 4.

Eine Hantel, 50—60 Pfd., zu kaufen gesucht. Fr.-Off. u. St 121 an die Annahmestelle von C. Steinenböhmer, Schildergasse 19.

Zu vermiethen.

Haus Kleiner Griechenmarkt 35 zu vermiethen. **Bescheid Richmodstraße 29.**

Ein kleines Haus, in der Nähe von Sionsthal, enthalt. 6 Zimmer, 2 Mans., an nur anständ. Leute zu 45 M pro Monat zu vermiethen. Bescheid Heinrichstraße 2.



Häuser Florastraße, Nippes, Nr. 98 und 100 sind ganz oder getheilt zu vermiethen mit Wasserleitung und Bleiche.



Haus **Mariengartengasse 29/31,** passend zu Fisch- od. Specerei-Geschäft, zu vermiethen. Bescheid **Minoritenstraße 25—,** 2. Etage.

Für Gemüsegärtner. Das zu **Linderhöhe,** Dürenerstraße 50, **nahe dem Aachenerthor** gelegene 2stöckige, massiv gebaute **Wohnhaus** mit Stall, Scheune und ca. 3 Morgen Gartenland zu verpachten. Bescheid Benesisstraße 4.

Dritte Etage, 3 Zimmer, zu vermiethen. **Rubensstraße 6.**

Per Mai **großer Laden** usw. (z. Z. Krystall- u. Porzellanhandlung Otto Stöhmer) ungefähr 1000 Quadrat-Fuß. **Per Mai** **große 2. Etage** f. Großbetrieb. **Per Mai** **herrschaftliche Wohnung,** abgeschlossene 2. Etage, zehn Räume usw. mit allen Bequemlichkeiten. Näheres: **M. Herzbach & Frank.** **Breitestrasse 8. Breitestrasse 8.**

Abgeschl. III. Etage, **Siebenburgen 35,** vier Räume, Mansarde und allen Bequemlichkeiten à Mark 42 per 1. März zu vermiethen an ruhige Leute. Bescheid daselbst Parterre oder Gereonshof Nr. 36.

Eintrachtstraße, Haus mit Einfahrt, großer Hofraum und sehr großen Lagerräumen zu 4200 Mark zu vermiethen. Bescheid Roonstraße Nr. 43.

Unterhaus mit Einfahrt, passend für Privatwohnung oder Bureau, 3 große Zimmer u. große Küche, zu vermiethen **Hamburgerstraße 15.** Bescheid 1. Etage oder Breitestr. 27.

Nippes. **1. Etage** zu vermiethen, 4 bis 5 Räume, mit Wasserleitung u. Abfluß. Bescheid Riehlerstraße 133.

Zwei schöne Zimmer, straßenwärts, dritter Etage, an stille Leute zu vermiethen. **Machabäerstraße 16.**

3 helle luftige Zimmer **mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen.** **Blindgasse 21.** **Bescheid Hohestraße 21.**

3 Zimmer 1. Etage zu vermiethen. Enggasse 4=.

Unterhaus und Zimmer zu vermiethen. Weißbüttengasse 25. Bescheid Sionsthal 19.

Freundlich möblirtes Zimmer an einen Herrn oder Dame zu vermiethen. Heinrichstraße 35.

3 Zimmer 2. Etage (hofwärts), mit allen Bequemlichkeiten zu 25 M. sofort zu vermiethen. **22— Schildergasse 22—.**

2 schöne Zimmer für 12 M. zu verm. Zwirnerstr. 12, Ecke Biberstraße.

2 große luftige Zimmer 1. Etage mit Wasserleitung zu 16 M. zu vermiethen. Severinstraße 102.

Ein junger Mann gesucht zum Mitbewohnen eines möblirten Zimmers, mit Kost. Peterstraße 14, 1. Etage, Ehrenfeld.

Schlafstelle nur für anständ. Leute. Mauthgasse 13.

Möblirtes Parterrezimmer, hofwärts, für 12 M. zu vermiethen. von Werthstraße 2.

Rinkenpfuhl 2C, an Mauritius, 3. Etage, 4 Zimmer und Mansarde, an stille Leute zu vermiethen, monatlich 38 M.

Abgeschl. 1. Etage, 3 Zimmer, Küche, gr. Balcon, Aussicht auf den Rhein, zu vermiethen. **Thurnmarkt 44—.**

2 oder auch 3 helle Zimmer zu vermiethen. **Elstergasse 26.**

Laden-Local, auf Wunsch mit Wohnung, billig zu vermiethen. **Bechergasse 6.**

Möblirtes Wohn- u. Schlafzimmer, 1. Et., zu verm. Martinstraße 7.

2 möbl. Zimmer 1. Etage, 2 möbl. Zimmer 2. Etage gleich zu vermiethen. Breitestraße 59—61.

Hinterhaus, parterre, 3 große, helle Räume, mit Gas- und Wasserleitung, für jedes reinliche Geschäft geeignet, zu vermiethen. **Hämergasse 33.**

Drei große, schöne, helle Zimmer, straßenwärts, zweiter Etage, und ein großes Zimmer im Hinterbau. **Mauritiuswall 84.**

Herrschaftliche 2. Etage im Hause **Balduinstraße 18** zu vermiethen.

Lindenthal. **Schönes Ladenlocal** u. Wohnung, in bester Lage a. d. Kirche, sehr billig **zu vermiethen.** Näh. daselbst, Bachemerstraße 116.

Jahnstraße Nr. 15: **1. Etage zu vermiethen,** 3 große zweifensterige Zimmer und Küche, 1 Zimmer 3. Etage und Mansarde, nebst sonstigen Bequemlichkeiten.

Einfach möbl. heizb. Zimmer mit 1—2 Betten. Machabäerstraße 43.

Ladenlocal nebst Wohnung zu vermiethen. **Bescheid Schaafenstraße 10.**

Zwei gr. hübsch möbl. Zimmer in stillem Privathause, nur vom Eigenthümer bewohnt, an soliden Herrn zu vermiethen. **Helenenstraße 1B.**

Heizbare Mansarde an einzelne, anständige Person zu vermiethen. **Hämergasse 33.**

Ladenlocal nebst Laden-Zimmer, 2 große Schaufenster, 2 übereinanderliegenden Kellern sowie Wohnung 1. Etage, **Bechergasse 1, a. Altermarkt,** per März zu vermiethen. Näh im Hause selbst, 2. Etage, bei Geschw. Fischer.

Ladenlocal **mit drei Schaufenstern** inclusive Wohnung, neben unserer Filiale, Severinstraße 172, preiswürdig zu vermiethen. Bescheid bei Tillmanns & Co., Köln, Drususgasse 5—7.

1. Etage mit 5 Zimmern, Küche, 1 o. 2 Mansardenz., zu vermiethen. Antwerpenerstraße 11.

2 Zimmer an stille Leute zu vermiethen. **Elstergasse 14.**

Rubensstraße 25: **Schöne luftige 2. Etage,** bestehend aus fünf Räumen, Küche und Mansarde, sofort an stille Familie zu vermiethen. Einzusehen Morgens 9—11, Nachmittags 3—5 Uhr.

1. Etage, schöne, helle Räume, mit Erker, Balcon, Heizung u. allen Bequemlichkeit., sofort zu vermiethen. **Blaubach 54—56.**

2. Etage, 3 Räume u. Mansarde, sofort zu vermiethen. Alte Wallgasse 5.

Ehrenfeld. **3 schöne Zimmer** mit allen Bequemlichkeiten an stille Leute zu vermiethen. Bescheid Vogelsangerstr. 18.

2 schön möbl. Zimmer zu vermiethen, mit Frühstück, zu 18 M. Ehrenfeld, Subbelratherstraße 128.

2 kleinere Wohnungen, 22 u. 26 M., zu vermieth. Rheingasse 26.

Möblirtes Speicherzimmer an Handwerker. Lyskirchen 1.

2. Etage, 3 schöne Räume, und Mansarde in ruhigem Hause billig zu vermiethen. **Siebenburgen 23.**

Ursulakloster 3: 1. Etage (3 Räume und Küche) per 1. April zu vermiethen.

Möbl. Zimmer billig. Gr. Griechenmarkt 3, 2. Et.

Ein ordentlicher Handwerker findet propere Schlafstelle. Thieboldsgasse 26, 1. Et.

Ehrenfeld, Bahnhofstr. 20: **Unterhaus,** wo mit Erfolg **Speisewirthschaft** betrieben w., 4 gr. R., à 10 Th. zu verm. Näh. daselbst, 2. Et., u. Lindenthal, Paulstr. 22 24, 1. Et.

Einf. möbl. Zimmer für 10 M. an ord. j. Mann zu verm. Auf der Ruhr 6.

Schönes Ladenlocal, zwei Schaufenster, mit Wohnung, passend für jedes Geschäft, auch Engros, zu vermiethen. **Antonitterstraße 6.** Zu erfahren zweite Etage.

Mieth-Gesuche.

Lindenthal. **Villa** (12 Räume) oder Haus zu miethen gesucht. Fr.-Offerten mit Angabe des Preises 2c. u. Nr. 259 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Deutz. **Wohnung 1. od. 2. Etage** p. 1. Mai (ca. 5 Räume) auf mehr. Jahre in ruhigem, besserm Hause in Deutz zu miethen gesucht. Fr.-Offerten u. Nr. 250 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Verloren * Gefunden.

Serviette verloren. Bitte gefälligst abzugeben **Ursulakloster 2A.**

Kleiner weißer Pudel zugelauf. Salier-Ring 16, Hinterh., III



Gestern ein Hund zugelaufen. Geg. Futterkosten abzuholen Gr. Griechenmarkt 32

Capitalien

7—8000 Mk. vom Selbstdarleiher auf 1. Hypothek zu 4½ pCt. **auf längere Jahre** sofort bereit. Fr.-Off. unter B 102 an die Annahmestelle von C. Boetzkes, Altermarkt 60, erbeten.

Erststellige **Hypotheken-** **Capitalien** — **auch auf Rohbauten** — in Köln und Vorstädten auszuleihen. Kaiser-Wilhelm-Ring **29.**

Capitalien gegen gute erste Hypothek, auf längere Jahre unkündbar, liegen zum Ausleihen bereit. Bureau der Preußischen Hypotheken-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, **Köln, Habsburger-Ring Nr. 6.**

Ein Beamter in guter Stellung sucht gegen hohe Zinsen und Rückgabe von 20 M. monatlich 160 M. zu leihen. Event. Mobilar als Sicherheit. Fr.-Offerten unter Nr. 257 an die Geschäftsstelle d. Bl.

15000 Mark zur ersten Stelle auf Objecte im Schätzungswerthe von 32,000 M. nach auswärts von einem pünktlichen Zinszahler gesucht. Offerten von Selbstdarleihern unter Nr. 255 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Ausschneiden. **Geld in jeder Höhe** suche und vermittele schnell und verschwiegen auf Hyp. od. Schuldschein u. Raten-Abzahlung; für Capitalisten und Geld-Institute kostenfrei **Schubert,** Neugasse 9, **Chemnitz i. S.,** concess. Darlehen-Vermittler. *

Vermischtes.

Wer besorgt zu Hause Falzen u. Heften von Gebetbüchern? Angebote nach Altermarkt Nr. 30.

Möbeltransporte. Umzüge mit Möbel- oder Federwagen billig unter Garantie. **Käufer,** Schreinerm., Klapperhof 23.

16 **Olivier,** Rinkenpfuhl 51, besorgen Anzeigen für den Kölner Local-Anzeiger.

Gute Tafelclaviere für 2, 3, 4 M. zu vermiethen. **Mauritiuswall 37.**

Kellnerin placirt und logirt das Bureau Burgmäuer 16.

Ordentliche Handwerker find. Kost u. Logis. Heinrichstr. 11, part.

Musiker. Geige, Clarinette, Trompete u. Clavier **gesucht.** Hämergasse 31, im Hofe.

todt. Der General begab sich mit Trent sofort an Ort und Stelle, den Sachverhalt zu untersuchen."

Sie verließ das Zimmer; ich betrachtete die Ahnenbilder, aber immer wieder wendete sich mein Blick auf Arthur Guilte's Portrait. Eine Woche ist vergangen, seit Hilda die Kunde von St. John's Tode vorlas.

„Ich bin frei!" sagte ich schaudernd zu mir selbst. „Hab' ich ihn wohl je geliebt? Nein. Der Gedanke an ihn lastete wie ein Alp auf meiner Seele; und als ich seinen Tod erfuhr, entsetzte es mich, aber ich fühlte keinen Schmerz, nicht das verzweifelnde Weh der beraubten Liebe."

Mechanisch setzte ich mich an's Piano und begann halb träumend zu singen. Das Instrument steht unter Arthur's Portrait. Ich hatte den Rücken gegen das Fenster gekehrt; plötzlich war mir's, als hörte ich tief seufzen.

Die Täuschung war so groß, daß ich mich umwandte. Ich glaubte zwischen mir und dem Lichte den Schatten einer männlichen Gestalt zu entdecken. Sie verschwand sofort; nur die Jasminblüthen bewegten sich im Sommerlüftchen.

Ich spielte weiter. Nach einer Weile öffnete sich die Thüre, und August Trent trat ein.

„Bleiben Sie sitzen," bat er, rasch mir näher tretend. „Ich freue mich, Sie allein zu treffen; Sie wichen mir aus in letzter Zeit."

„Nicht, daß ich wüßte. Fanden Sie Crisp's Mörder?"

„Nein; er hat sich unsichtbar gemacht. Das schöne Röschen ist im tiefsten Jammer. Talleyrand hörte nie von irgend einem Unheil, ohne zu fragen, welches Weib dahinter stecke. Ein kluger Kerl das! Bitte, lassen Sie sich nicht stören."

„Ich habe genug gespielt," entgegnete ich, mich erhebend. „Wir wollen lieber Hilda aufsuchen."

Trent's Züge trugen einen unheimlichen Ausdruck.

„Bitte, nein; was kümmert uns Hilda? Mißgönnen Sie mir nicht den Augenblick in Ihrer lieben Nähe. Das Weib, das eine Leidenschaft einzuflößen fähig ist, sollte auch die Gnade haben, davon zu hören."

Er erfaßte meine Hände, und bedeckte sie mit Küssen. Seine Tigeraugen glänzten unnatürlich.

„Ich liebe Sie, Paulette, habe Sie geliebt seit dem ersten Augenblicke, da ich Sie sah. Weisen Sie mich nicht zurück, ich ertrage es nicht. Warum weile ich noch hier, nachdem die Geschäfte längst mich abrufen, als weil ich Sie nicht verlassen kann ohne ein Wort der Hoffnung."

Betroffen von der unerwarteten Erklärung, war Flucht mein erster Impuls; aber ich faßte mich, und entgegnete mit erzwungenem Lachen: „Sie überraschen mich. Ich hielt Sie bis jetzt für Hilda's Freier; Sie machen sich wohl nur einen unzeitigen Scherz."

„Sehe ich aus, als ob ich scherze? Sie müssen vom Anfange an meine Leidenschaft bemerkt und errathen haben."

Ich richtete mich stolz auf.

„Es thut mir leid, Mr. Trent, aber ich kann Sie nicht länger anhören. Lassen Sie mich vorüber."

Er stellte sich vor mich mit wuthverzerrtem Antlitz.

„Sie fügen sich wohl des Generals Wünschen, und nehmen Arthur's Werbung an?"

„Ich habe Ihnen nichts weiter zu sagen. Lassen Sie mich vorüber."

Er stand unbeweglich. „Ueberlegen Sie, Paulette," sagte er drohend. „Machen Sie mich nicht zu Ihrem Feinde. Ich halte die Guiltes in der Hand, und bin in der Rache unversöhnlich wie ein Mohawk. Warum weisen Sie mich ab? Hat Arthur schon von weitem seinen Zauber um Sie geworfen?"

Mein Blut kochte. „Ich weise Sie ab, weil Ihre Werbung mir zuwider ist; Niemand beeinflußt mich."

„Soll ich Sie denn diesem Guilte lassen? Bei Gott! ich kann und will es nicht!"

Er umfaßte mich leidenschaftlich, und ich riß mich los mit zornigem Schrei.

Auf der Veranda ertönte ein Schritt, und durch die jasminumwachsene Glasthüre trat ein Mann.

Eine hohe schlanke Gestalt stellte sich zwischen mich und Trent. Das schöne Antlitz war von des Südens Sonne gebräunt und von einem üppigen Bart halb bedeckt.

Trent ließ mich los und stand wie angewurzelt, erstaunt ihn anstarrend.

„Ich hörte meinen Namen nennen," sprach der Fremde stirnrunzelnd. „Ich bedauere zu stören, Trent; aber ich muß bemerken, daß derlei Scherze sich nicht ziemen."

Der Advocat schwieg; er stand noch immer wie gebannt.

„Kennen Sie mich nicht mehr?" fragte der Fremde vortretend. „Nun, an Ihnen ging der Zahn der Zeit spurloser vorüber. Uebrigens würde ich Sie auch bei den Antipoden erkennen, denn Sie tragen mein Zeichen."

Auf Trent's Stirne hatte ich längst eine häßliche Narbe bemerkt; jetzt trat sie blutroth hervor, während sein Gesicht sonst bleich blieb.

„Ja, Sie müssen es sein!" rief er endlich heftig. „Wo zum Teufel kommen Sie her? Man erwartete Sie erst in vierzehn Tagen."

„Direct von Havre; Sie wissen, unerwartete Freuden beglücken doppelt."

„Versteht sich; ich freue mich auch, Sie zu sehen," entgegnete der Advocat mit unheimlichem Lächeln. „Für Ihren Onkel wird es eine sehr angenehme Ueberraschung sein."

Der Fremde wandte sich zu mir.

„Sie vergaßen, mir die Dame vorzustellen. Es ist wohl meines Onkels Mündel."

Als unsere Blicke sich begegneten, überlief mich kalter Schauer; ich vermochte kaum, mich zu verbeugen.

„Miß Ralé," sprach Trent verlegen. „Der General erwähnte ihrer wohl in seinen Briefen."

„Gewiß, und ich erlaube mir, mich als Ihren gehorsamen Diener Arthur Guilte vorzustellen."

Arthur Guilte, der Abenteurer, der Held, der Erbe von Hazel-Hall stand vor mir. Ich wollte einige artige Worte sagen, aber sie erstarben mir auf den Lippen. Gleichzeitig öffnete sich die Thüre, und Hilda Bure trat ein.

„Großer Gott! bist du's wirklich, Arthur? Wann kamst du? Wo ist der General? Bist du Paulette schon vorgestellt? Aber, was haben denn Sie, Mr. Trent?"

„Sie stellen zu viele Fragen auf ein Mal, liebes Fräulein," lächelte der Advocat.

„Vor einer halben Stunde kam ich von Baltimore an und begegnete dem Onkel unterwegs —"

Ich hörte nichts mehr, ich schlüpfte zur Thüre hinaus.

So ist er endlich denn gekommen, dieser Arthur Guilte! Wie lange mag er an dem jasmin-umrankten Fenster gestanden haben? Der General ist außer sich vor Jubel und Freude. Ob Arthur wohl etwas von dessen wahnsinniger Idee weiß? Ich glaube nicht. Er sieht nicht aus, als ob er Andere eine Braut für sich wählen ließe. Ich werde ihn wohl hassen; warum sonst überliefe es mich kalt, so oft ich ihn sehe?

17. Juni. Hazel-Hall ist voll Festlichkeiten. Gestern war ein ländlicher Ball, und ich eröffnete den Tanz im Grünen mit Arthur. Die besten Familien weit und breit waren gekommen, den glücklichen Erben des Generals zu bewillkommnen.

„Nur Sie haben kein Wort des Willkommens für mich," sprach er vorwurfsvoll.

„Ich wußte nicht, das so etwas von mir erwartet würde."

„Von Ihnen wird viel erwartet," flüsterte er; „und ich hoffe, daß wir Freunde bleiben. Sehen Sie, wie Ihr juridischer Verehrer uns beobachtet. Er vergißt wohl nicht so leicht das Gespräch, das ich jüngst unterbrach."

„Er scheint keine Vorliebe für Sie zu hegen," bemerkte ich erröthend.

„Das Gefühl ist gegenseitig. Uebrigens verläßt er uns morgen; er kann offenbar Ihre oder meine Nähe nicht mehr ertragen."

Beim nächsten Tanze führte der General, als echter Cavalier der alten Schule, mich in die Reihen.

„Nun, Polly, wie gefällt dir der junge Taugenichts?"

„Wenn du von deinem Erben sprichst, Väterchen, so muß ich sagen, er ist nicht mehr jung; er ist ja wenigstens dreißig Jahre alt. Er gefällt mir nicht besonders."

Der alte Herr blickte mich vorwurfsvoll an. „Aber interessant findest du ihn doch?"

„Mag sein. Wer ist die Dame, der er eben den Hof macht?"

„Die reichste Erbin in Maryland. Ein schönes Paar, hm?"

„Allerdings, es wäre schade, wenn er sich nicht in sie verliebte."

Etwas später saß ich auf der Veranda, betrachtete den Mond, der, eine volle Kugel, am Firmament auftauchte, und die bunten Lampen in den Bäumen. Zugleich lauschte ich auf das Duett, das Arthur mit der Erbin eben sang: „O trink mir zu mit deinen Augen." Plötzlich schob eine Hand die Schlinggewächse zurück und August Trent stand vor mir.

„Sagen Sie mir Lebewohl, Paulette."

„Leben Sie wohl," entgegnete ich kalt.

„Fragen Sie nicht, wohin ich gehe, ob ich je wiederkehre? Kann ich Ihren Freunden in den Nordstaaten irgend eine Botschaft bringen?"

„Ich habe keine Freunde in den Nordstaaten."

Ich erhob mich.

„O bleiben Sie, Paulette, ich kann nicht ein bloßes »nein!« als Antwort nehmen. Ueberlegen Sie noch ein Mal: Sie werden mich nicht immer hassen?"

„Ich gab Ihnen meine bestimmte Antwort vor zwei Tagen, und könnte sie nur wiederholen. Aufrichtig gesagt, halte ich selbst es für nothwendig, daß Eines von uns Hazel-Hall verlasse."

Als ich an ihm vorüberschritt, blickte er mich wild und drohend an. Diesen Morgen reiste er ab. Ich stand spät auf, und da ich zum Frühstück kam, fand ich Hilda erregt und angegriffen aussehend.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Volksschulgesetz-Vorlage.

Nachdem die verschiedenartigen Gegner des Volksschulgesetz-Entwurfes auch in Köln Versammlungen abgehalten und die üblichen Resolutionen gefaßt haben, glaubte auch der Katholische Volksverein seine regelmäßigen Sitzungen, zwar nicht mit einer Resolution für die Vorlage, aber doch mit einer sachlichen Besprechung derselben eröffnen zu sollen.

Hr. Oberlandesgerichtsrath Roeren, Landtags-Abgeordneter für Trier, legte in überaus klaren, prägnanten Sätzen die Grundzüge des Gesetzes, welches so sehr zur Staubaufwirbelung mißbraucht wird, dar. Schon zu Beginn der Verhandlungen erklärte der Reichskanzler v. Caprivi, daß er an die von Liberalen an die Wand gemalte große Erregung im Volke nicht glaube, weil jedenfalls die erdrückende Mehrheit des Volkes von der ganzen Vorlage wenig oder gar nichts wisse. Und in einer der letzten Commissions-Sitzungen theilte Hr. Cultusminister Graf Zedlitz mit, ein hervorragender liberaler Parteimann habe ihm in einem Briefe versichert, das Gesetz werde nur durch Phrase und Unwahrheit bekämpft. So ist es in der That. Ich habe die Ueberzeugung, daß von 1000 liberalen Entrüsteten wenigstens 990 von dem Inhalt des Gesetzes nichts wissen. Sonst müßte die Entrüstung schon seit 1850, seit Festsetzung unserer Verfassung herrschen, denn alles, was die wesentlichen Bestimmungen des Entwurfes enthalten, ist in der Verfassung bereits bestimmt und in der Praxis bis jetzt geübt worden. Was bis dahin in der Verwaltung allmälig zu einer abgerundeten Schulpraxis sich herausgebildet hat, ist jetzt durch dieses Gesetz im Rahmen der Verfassungsbestimmungen fixirt und geordnet worden. Redner greift namentlich die Hauptbestimmungen betr. den confessionellen Charakter der Volksschule sowie den Privat-Unterricht und die Gründung von Privatschulen heraus und weist nach, daß die betreffenden Paragraphen des Gesetzentwurfes fast wörtlich mit den entsprechenden Artikeln der Verfassung übereinstimmen. Der Entwurf stellt den ganz richtigen Grundsatz auf, daß die Schule nicht nur eine Unterrichtsanstalt sei, sondern daß ihre Hauptaufgabe in der religiös-sittlichen Erziehung der Jugend bestehe, und daß diese wiederum nur dann erzielt werden kann, wenn der Lehrer und Erzieher derselben Confession angehört, welcher die ihm anvertrauten Kinder angehören. Thatsächlich sind auch unter den 34,000 Volksschulen in Preußen trotz der Falk'schen Aera kaum 400 Simultanschulen, so daß rund auf 100 Volksschulen eine Simultanschule kommt. Es entspricht also nicht nur der Verfassung, sondern auch der Praxis, wenn der Entwurf in § 14 den Grundsatz ausspricht, daß die Volksschulen möglichst confessionell eingerichtet werden sollen. Und dem gegenüber behauptet man, die Schule solle der Kirche ausgeliefert werden! Es kommt noch hinzu, daß der Entwurf bezüglich der Gründung von confessionellen Schulen wesentliche Beschränkungen enthält, in so fern dort, wo bisher orts- oder landesüblich Simultanschulen eingerichtet waren, solche auch fernerhin eingerichtet werden können, eine Bestimmung, die nach meiner Ansicht mit dem Hauptgrundsatz kaum vereinbar ist. (Sehr richtig!) Trotzdem diese Erregung! Erklärlich ist diese ja; man hatte seit den siebenziger Jahren auf ein Schulgesetz gehofft, welches das Simultanschul-Princip als Hauptgrundsatz aufstellte und auf diese Weise die religiöse Verflachung der Jugend anbahnte. Diese Hoffnung ist den Liberalen durch den vorliegenden Entwurf genommen, und daher ihr verzweifelter Kampf gegen denselben.

Die Bestimmungen betreffend den Privatunterricht sind bisher noch nicht so sehr in den Vordergrund getreten, weil die Commissionsberathungen noch nicht so weit gelangt sind. In denselben ist nichts weiteres gesagt, als was auch die Verfassung bestimmt, nämlich, daß den Eltern gestattet sein soll, im gegebenen Augenblick denselben Unterricht, den ihre Kinder in den Volksschulen erhalten, ihnen auch in anderer Weise zukommen zu lassen. Man sollte glauben, kein Liberaler könnte gegen eine solch' geradezu selbstverständliche Bestimmung etwas einzuwenden haben. Aber was der Verstand der Verständigen nicht sieht, das findet sehr oft ein liberales Gemüth. (Heiterkeit.) Die Liberalen sind nämlich auf den Gedanken gekommen, in Folge der Zulassung des Privat-Unterrichtes könnten die katholischen Ordensgesellschaften das ganze preußische Volksschulwesen an sich ziehen. Wer aber die Beschränkungen des Entwurfes sich ansieht, wird dies von vorn herein für unmöglich halten. Aufsicht, Leitung und endliche Entscheidung über die Existenz der Privatschulen liegen in der Hand des Staates. Sobald die Aufsichtsbehörde die Voraussetzungen für die Privatschule nicht mehr als vorhanden betrachtet, kann sie dieselbe sofort inhibiren, und darüber kann man ruhig sein: mag die Staatsregierung auch jetzt den Katholiken wohlwollend gegenüberstehen, so wird sie doch niemals zugeben, daß die Orden den Volksschulunterricht an sich ziehen. (Sehr richtig!)

In noch höherm Maße als bei den Privatschulen ist die staatliche Abhängigkeit bei den öffentlichen Volksschulen in dem Entwurf zum Ausdruck gekommen. Sogar das Falk'sche Schulaufsichtsgesetz ist vollständig unberührt geblieben. Eine Bestimmung berührt mich besonders schmerzlich, und ich hebe sie nur ungern hervor, weil sie allzu sehr geeignet ist, die Sympathieen der Katholiken für den Hauptgrundsatz des Gesetzes sehr erheblich herabzudrücken, nämlich daß nicht ein Mal der Religions-Unterricht frei in die Hand der Kirche gelegt ist. Der Fundamental-Grundsatz der Kirche ist bekanntlich, daß nur solche den Religions-Unterricht ertheilen können, welche von ihr die missio canonica haben. Nach dem Entwurf kann aber jeder Lehrer auch ohne diese missio canonica Religions-Unterricht ertheilen, und auch die Kirche ist nicht in der Lage, wenn ein Unterricht ertheilt wird, der den Lehren der Kirche nicht entspricht, diesen zu inhibiren. § 112 des Entwurfes bestimmt zwar, daß ein Geistlicher von der kirchlichen Behörde als Mitglied der Prüfungs-Commission für Lehrer ernannt werden kann, und — dies ist zu loben — wenn der Lehrer den Anforderungen in der Religionskenntniß nicht entspricht, so kann der Einspruch des Geistlichen genügen, daß die Commission das Reifezeugniß bezüglich der Religion verweigert. Aber wohlgemerkt handelt es sich lediglich um das Zeugniß, daß der Lehrer die Kenntnisse sich erworben hat. Mit diesem Zeugniß ist der Lehrer in der Lage, jeder Zeit Religions-Unterricht zu ertheilen. Dies ist aber nicht das, was die Kirche unter missio canonica versteht. Sie will nicht nur die Kenntnisse des Lehrers prüfen, sondern auch, ob sein religiöses und sittliches Leben der Art ist, daß die Kirche ihm mit Vertrauen den Religions-Unterricht übertragen kann. Und weiter, nehmen wir den günstigsten Fall an, daß dem Lehrer die missio canonica ertheilt ist, dann darf also der Lehrer den Religions-Unterricht ertheilen. Nun können aber Aenderungen eintreten. Ein Lehrer wird alt- oder staatskatholisch und fängt an, den Unterricht nicht mehr so zu ertheilen, wie die Kirche es verlangt, dann steht die Kirche machtlos da. Zwar kann nach § 18 die kirchliche Oberbehörde einen Ortsgeistlichen mit der Ertheilung des Religions-Unterrichts beauftragen; aber hierzu bedarf es der Genehmigung des Regierungspräsidenten. Diese Clausel hat ja wenig Bedeutung, so lange das Verhältniß zwischen Staat und Kirche ein freundliches ist. Aber die Erfahrung lehrt uns, daß auch andere Zeiten kommen können. Wenn nicht in der Commission entsprechende Aenderungen gelingen sollten, dürfte es zweifelhaft sein, ob das Centrum diesen Bestimmungen zustimmen kann.

Nehmen wir den Entwurf, wie er vor uns liegt, so sehen wir überall Aufsicht, Leitung und letzte Entscheidung des Staates, sogar im Religions-Unterricht. Und trotzdem wagt man es, angesichts dieses Entwurfes von der Auslieferung des Staates an Rom zu sprechen. Aber freilich, man hat die confessionelle Hetze nöthig, um das protestantische Volk in Erregung zu bringen gegen den Entwurf, sonst würden weder die gläubigen noch der größere Theil der liberalen Protestanten über denselben sich entrüsten; denn auch diese können für die Simultanschule sich nicht begeistern. Sehen wir uns die Gegnerschaft an, so sind es außer den liberalen Wortführern die Social-Demokraten, die Ritter des Evangelischen Bundes und das Professorenthum. Ein Theil — ihr Wortführer ist Virchow — will an Stelle der positiven Religion die Religion der Moral und der Wissenschaft setzen. Das klingt hübsch; aber wer selbst die schwierigsten mathematischen Probleme löst, die Technik, die Philosophie des Alterthums und der Neuzeit beherrscht, ist damit noch nicht christlich-gläubig, und Niemand ist durch die Wissenschaft allein zum Himmel gelangt. (Lebhafter Beifall.) Als in den Verhandlungen ein Centrumsredner den Gedanken ausführte, daß durch religiöse Erziehung das Volk gegen den Umsturz gestärkt werden soll, meinte ein Liberaler: wer die Social-Demokratie mit dem Glauben an einen persönlichen Gott, überhaupt mit dem Katechismus bekämpfen wolle, der komme ihm vor wie ein Soldat mit hölzernem Säbel. Nun, ein Millionair oder ein Gelehrter, der die Moral der Wissenschaft hat, der mag ja ein ruhiger Bürger sein; er fühlt sich wohl in seinem Besitzthum. Aber nehmen Sie ihm heute sein Besitzthum, morgen ist er Social-Democrat trotz aller Religion der Moral und der Wissenschaft. (Stürmischer Beifall.) Und lassen wir außerdem nicht aus dem Auge, daß es sich in der Volksschule um Kinder von 6—14 Jahren handelt. Die soll die Wissenschaft auf die Pfade der Sittlichkeit führen und stärken für den Kampf des Lebens?

Die zweite Gruppe der Gegner ist nicht so radical; sie will den confessionellen Charakter des Religions-Unterrichts gewahrt haben, aber im Uebrigen von Confessionalität der Schule nichts wissen. Geschichte, Lesen und Rechnen, so heißt es, hat mit der Confession nichts zu thun. Wir wissen nun leider, daß der Geschichts-Unterricht sehr confessionell sein kann, und daß auch bei der Auswahl der Lesestücke der Lehrer eine bestimmte confessionelle Richtung bevorzugen kann; aber gesetzt ein Mal, man hätte es zu einem unerreichbaren Ideal gebracht, gilt denn der Grundsatz, daß die Schule nicht nur eine Unterrichts-Anstalt sein, sondern auch der religiösen Erziehung der Kinder dienen soll, nur für den Religions-Unterricht? Wenn man die Art und Weise des Kampfes gegen den Gesetz-Entwurf betrachtet, wenn man namentlich erwägt, daß die Führer der Gegenpartei sich wohl bewußt sind, welch' beschränkte Rechte die Kirche gegenüber der Schule hat, dann kommt man zu der Gewißheit, daß der ganze Kampf nicht gegen Einzelbestimmungen des Entwurfs gerichtet ist, sondern gegen das Grundprincip desselben, daß die ganze Schule, Unterricht und Erziehung, auf das positive Christenthum aufgebaut werden soll. Es handelt sich um ein Stück des Kampfes der christlichen Weltanschauung gegen den verkappten und offenen Atheismus. Damit ist für uns Katholiken unsere Stellung gegeben. Wir hoffen, daß die Einzelbestimmungen in der Commission eine solche Fassung erhalten, daß auch wir ihnen zustimmen können — vorläufig haben wir als Christen die Pflicht, für das Grundprincip des Entwurfs einzutreten. (Lebhafter, anhaltender Beifall.)

(Schluß folgt.)

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und in Gemäßheit der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 wird für den Polizeibezirk der Stadt Köln unter Zustimmung des Gemeinde-Vorstandes folgende Polizei-Verordnung auf die Dauer der Carnevalstage erlassen.

§ 1. Die Maskeraden auf den Straßen und öffentlichen Plätzen sind **bloß an den drei Faschingstagen, nämlich am 28., 29. Februar und 1. März 1892, erlaubt.** Für Maskenzüge ist meine Genehmigung nachzusuchen.

§ 2. Verboten sind alle Maskeraden, welche die Religion, gute Sitte und Anstand verletzen, sowie für obrigkeitliche und Privat-Personen beleidigend sind. Ebenso ist das Tragen von vollständigen Militair- und Beamten-Uniformen verboten.

§ 3. Untersagt ist maskirten Personen, auf den Straßen, Bällen, Redouten oder Tanzböden bewaffnet, mit Stöcken oder sonstigen zum Schlagen dienenden Gegenständen versehen zu erscheinen, die Ehrbarkeit durch Aeußerungen oder Geberden zu verletzen und auf irgend eine Weise die Ruhe zu stören.

§ 4. Untersagt wird überhaupt das sogenannte Gänsemarschlaufen, der Gebrauch von mißtönenden Instrumenten (Rebelhörnern 2c.), das Singen zweideutiger Lieder auf den Straßen und in den Wirthschaften, ferner das Musiciren, Singen und Schreien auf den Straßen und öffentlichen Plätzen nach 11 Uhr Abends. Das Werfen mit Knallerbsen ist verboten.

§ 5. Kinder unter 14 Jahren, welche nicht in Begleitung von Erwachsenen sind, dürfen die Augustahalle nicht betreten und in den Abendstunden auf den Straßen und öffentlichen Plätzen nicht umherlaufen.

§ 6. Ob eine Person als maskirt zu betrachten sei, ist im einzelnen Falle von dem dienstthuenden Polizeibeamten zu entscheiden.

§ 7. Wenn eine maskirte Person durch einen Polizeibeamten aufgefordert wird, demselben zu folgen, so ist sie gehalten, dieser Aufforderung unweigerlich Folge zu leisten, auch auf erhaltene Weisung die Straßen zu verlassen.

§ 8. Personen, welche theatralischen Vorstellungen beiwohnen, dürfen Gesichtsmasken nicht tragen.

§ 9. Personen, welche auf den Straßen und in den Wirthschafts-Locales im Umherziehen gewerbsmäßig Musik aufführen und Schaustellungen oder sonstige Lustbarkeiten öffentlich darbieten wollen, bedürfen, abgesehen von dem Erfordernisse des Legitimationsscheines, hierzu meiner vorgängigen Erlaubniß, welche in dem Dienstgebäude des königlichen Polizei-Präsidiums, Brüderstraße Nr. 2B, I. Etage, nachzusuchen ist.

§ 10. Das **Fahren** und **Reiten** durch die Straßen darf nur mit der größten Vorsicht stattfinden. — Den Kutschern wird es zur strengsten Pflicht gemacht, **rechts** auszuweichen und beim Einbiegen aus einer Straße in die andere nur im **Schritt** zu fahren. Die zur Aufsicht aufgestellten Polizeibeamten haben die Weisung, an den geeigneten Stellen specielle Anordnungen über das Fahren auf den Straßen zu treffen, welchen pünktlich Folge zu leisten ist. Den Droschkenkutschern ist nicht gestattet, sich in einem andern als dem vorgeschriebenen Dienstanzuge auf den Halteplätzen aufzustellen; auch dürfen die Nummern an den Droschken nicht abgenommen werden.

§ 11. Das **Fahren, Aufstellen von Fuhrwerk und das Reiten** ist untersagt:

1. **am Sonntag den 28. Februar** von 4 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends, in der Hohestraße und Schildergasse;

2. **am Montag den 29. Februar** a. auf dem Neumarkt (Platz und Straßen) außer für die zum großen Maskenzuge gehörigen Wagen und Reiter, von 11 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags; b. in der Hohestraße, Schildergasse und Breitestraße von 11 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends. Letzteres Verbot findet ebenfalls auf die zum großen Maskenzuge gehörigen Wagen und Reiter, **so lange derselbe noch geschlossen ist,** keine Anwendung;

3. **am Dinstag den 1. März** in der Hohestraße und Schildergasse von 1 Uhr Nachmittags bis 10 Uhr Abends. Weiterhin wird verboten das Reiten und Fahren auf resp. mit Eseln und Pferden auf dem Neumarkt (Platz), Heumarkt (Platz) und Altermarkt für die Tage: Sonntag, Montag und Dinstag.

§ 12. Bei der An- und Abfahrt zu den Maskenbällen ist überall die Anweisung der dienstthuenden Polizeibeamten genau zu befolgen. Zu dem Festlocal auf dem Gürzenich ist die Anfahrt an der Martinstraße; der Zugang am Quatermarkt darf nur von Fußgängern benutzt werden.

§ 13. Die Reinigungs-Unternehmer sind verpflichtet, auch an den Carnevalstagen die Asche und den Kehricht abzufahren.

§ 14. In den Wirthschaften und Ballocalen ist, in so fern Gas zur Beleuchtung dient, eine hinreichende Anzahl Nothlichter anzubringen. Sämmtliche **Aus- und Eingänge, sowie die Corridore im Innern der Locale sind frei zu halten und nicht durch Tische, Stühle oder Bänke zu verstellen; auch ist das Verschließen der Aus- und Eingänge untersagt.**

§ 15. Alle Nachtbälle, ohne Unterschied, müssen spätestens 3 Uhr Nachts geschlossen werden.

§ 16. Contravenienten verfallen in eine Geldbuße von 1—30 M., an deren Stelle im Unvermögensfalle eine verhältnißmäßige Haftstrafe tritt, in so fern durch die Handhabung nicht etwa eine höhere gesetzliche Strafe verwirkt ist.

Köln, 15. Februar 1892.
Der königliche Polizei-Präsident,
v. König.

Vorstehende Polizei-Verordnung ist am 19. Febr. 1892 an den Eingängen zum städtischen Rathhause und zum königlichen Polizei-Präsidium durch Aushang bekannt gemacht worden.

Köln, 20. Februar 1892.
Der Polizei-Präsident,
v. König.

Schneible's Kindercrême gegen das Wundsein der Kinder.

sollte man als **bestes** und **billigstes Mittel** stets im Hause haben. Erspart bei rechtzeitiger Anwendung den Kleinen viele Schmerzen.

Wirksamer als alle Streupulver und Salben.



Bei gerötheter Haut aufgestrichen, behebt er **Spannung** und **Hitze** und verhindert das **Wundwerden.** Auf wunde Stellen gelegt, **lindert er den Schmerz** und bewirkt **sofort Abhilfe.**

Allen Müttern für ihre Lieblinge bestens empfohlen!

Preis per Dose nur 25 und 50 Pfg. Lange zureichend.

Erhältlich in:

Köln a. Rh.: G. Schmalfuss, Otto Winkhaus (Severinstr.), Gerstner & Enes u. Leop. Seyfried (Apostelnstrasse), Droguerieen.

Beste und billigste Bezugsquelle für

Möbel

jeder Holz- und Stil-Art.

Größtes Lager

bürgerlicher Wohnungs-Einrichtungen.

Complete Betten,

Federbetten, Woll- und Stepp-Decken.

Emil Philippi,

Möbel-Fabrik und -Lager,

14 Kreuzgasse 14,

am Stadt-Theater.

Gegründ. 1872. Fernsprech. 1257.

Referenzen hier am Platze u. auswärts.

Prima

Schmalzbutter,

garantirt rein, feinstes

Blüthenmehl

empfehlen billigst

Wirz & Schlösser,

Columbastraße 6—8. *

Kohlenlager von J. Lohrscheid,

Ehrenfeld, Glasstraße 3, am Personen-Bahnhof.

Ia. Anthr.-Nußkohl. I, Zeche Langenbrahm, p. Malter M 4,25, Ia. Kaiserköhl. (mag. Nuß III) p. Malt. M 3,40, Ia. stückr. mag. Schrottgeriß, p. Malt. M 2,80, Ia. stückr. Fettflammgeriß, p. Malt. M 2,80, Ia. Stenkohl.-Briq., p. 100 St. M 5,75, kl. gem. trock. Brennholz, p. Cent. M 1,35 liefere in jedem beliebigen Quantum franco Haus.

Patent in allen Staaten angemeldet. **Patent** in mehrern Ländern schon ertheilt.

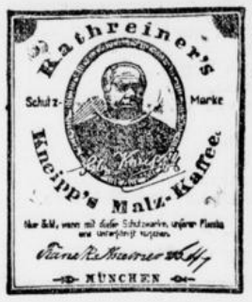
Kathreiner's

Kneipp-Malz-Kaffee

mit Aroma und Geschmack des echten Bohnenkaffee

ist der beste, wohlschmeckendste und gesündeste Kaffee-Zusatz,

ausserdem im Gebrauch der billigste.



Reiner Malz-Kaffee ist ein vorzügliches Getränk besonders für Frauen, Kinder, Blutarme, Nervenleidende etc.

Hauptsache richtige Zubereitung: die Körner mahlen und **mindestens 5 Minuten kochen.**

Wird **niemals** lose verkauft, sondern nur in **Original-Packeten** mit nebenstehender Schutzmarke.

Verkaufs-Preis:

45 Pfg. 1 Pfd.-Packet, **25 Pfg.** ½ Pfd.-Packet, **10 Pfg.** Probe-Packet à ca. 100 Gramm.

Zu beziehen durch die Colonialwaaren- und Droguen-Handlungen.

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken

Berlin — **MÜNCHEN** — Wien.

Die Leinen- und Manufacturwaaren-Handlung

von

J. Appelrath-Spiegel

befindet sich jetzt

Minoritenstrasse 25—,

gegenüber der Minoritenkirche

(neben L. Feldheim Nachf.). *

Billigste Preise. **Grösste Auswahl.**

Für Bälle, Kränzchen, Concerte etc.

Neuheiten

in Fichus, Schleifen, Jabots 2c., Spitzen und Rüschen,

Helle Flanell- und Cachemir-Blousen von M. 2,50 an.

R. Block-Schütz,

30 Obenmarspforten, gegenüber Café Mosler. **30.** *

Ausschneiden.

Geld in jeder Höhe, besonders M. 28,500, 22,000, 15,000, 11,000, 10,000, 9000, 8000, 7000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2500, 2100, 2000, 1800, 1500, 1200, 1000, 900, 850, 800, 750, 700, 600, 560, 450, 400, 350, 300, 250, 200, 150, 100 auf gute Hyp. oder Schuldschein und Ratenabzahlung zu 4—6% jährlich gesucht für gut situirte Leute, Offiziere, Angestellte, Gewerbfleißige, welche pünktliche Zins- und Ratenzahlung versprechen. **Gewissenhafte fachmänn.** Besorgung, streng verschwiegen und schnell, für Capitalisten und Geld-Institute kostenfrei und biete ich mein bestes Können auf, dargeliehe Gelder zu sichern. **Schubert,** Neugasse 9, **Chemnitz,** concess. Darlehen-Verm. *

Carneval 1892

Clowns für Kinder von M. 1,— an,
" Große " " 1,50
Marine aus waschechtem Biber mit Mütze M. 2,50,
Engländer von M. 1,50 an bis zu M. 5,—,
Jockey von M. 3,— an,
Pierrots " 4,—
Deutsche Michel in Sammet M. 4,—,
Dominos von M. 3,— an,
Capuzmäntel von M. 2,— an,
Heinzelmännchen für Kinder von M. 2,— an,
Teufel von M. 2,— an,
Kaisermäntel von M. 4,50 an.

Joseph Toell jr.,

Weyerstraße 42—44, vis-à-vis Pantaleonsmühlengasse. *

Vereins-Nachrichten.

Die Carnevals-Gesellschaft Alaaf Köllen hatte in ihrer jüngsten Sitzung den Besuch zweier Senatoren der Großen Kölner Carnevals-Gesellschaft, der Herren Reiffenberg und Mengering, zu verzeichnen. Der Präsident von Alaaf Köllen, Hr. Jos. Wach, begrüßte die Ehrengäste in überaus herzlicher Weise, worauf die Sitzung einen sehr anregenden Verlauf nahm. Nachdem Hr. Kreutzer das Protokoll über das voraufgegangene große Damen-Comité in anmuthiger poetischer Form zum Vortrag gebracht, verbreitete sich Hr. Wiebel über eine Anzahl bekannter Fischarten und wußte durch seine zum Theil harmlos heitern, theilweise aber auch sehr satirischen Vergleiche den Beifall der Zuhörer zu erringen. Reich an packendem Humor war auch das Zukunftsbild, welches Hr. Sürth von der theuern Colonia als Weltstadt entwarf. Daß die gefanglichen Kräftchen des Hrn. Weimer allenthalben in gleicher Weise zünden, ist nicht zu verwundern; denn sie sind thatsächlich von einem gesunden carnevalistischen Geiste durchweht. Dies Mal bot derselbe zwei besonders ansprechende Couplets, von denen namentlich die Unterscheidung zwischen Liebe und Ehe stürmische Heiterkeit hervorrief. Zu Beginn der zweiten Abtheilung bot Hr. Violinvirtuose Pütz den Anwesenden einen schönen Kunstgenuß durch einige Citate aus dem Werke eines großen Meisters, und dann zeigte Hr. Göbbels an treffenden Beispielen, „Wie se uhs Wind 'nen Donnerschlag maache". Nunmehr stieg Hr. Reiffenberg, einer der glücklichsten Vertreter des drastischen Humors im Carneval, in die Bütt und erzählte mit einer Fülle von köstlichen Witzen einen Besuch, den er mit seinem „Züff" dem Theater abgestattet hatte. Ferner sind noch als Redner zu erwähnen Hr. Loosen, welcher das Leben von der musikalischen Seite auffaßte, und Hr. Nuß, der an den Refrain „Dat künnt ich nit" anknüpfte. Alle Vorträge fanden sehr dankbare Aufnahme und naturgemäß stieg die gemüthliche Stimmung allmälig zu einem hohen Grade. Nicht wenig trugen hierzu auch die von den Herren Kreutzer, Georg Hitz, J. Müller, Jac. Wolff, A. Lenz, L. Weimers und Gamertzen gespendeten Lieder bei, welche durchgängig mit Begeisterung und theilweise mit lustigem „Schunkeln" gesungen wurden. Der Präsident unterzog die einzelnen Darbietungen einer treffenden Kritik in wohlgesetzten Reimen und antwortete auf einzelne Gedanken, die in Rede oder Lied zum Ausdruck kamen, mit großer Schlagfertigkeit. Ermuthigt durch den glänzenden Verlauf der diesjährigen Sitzungen wird Alaaf Köllen am Sonntag-Nachmittag eine große Fremden-Sitzung im Hotel Pius-Bau veranstalten. Den Schluß der Gesellschafts-Festlichkeiten in dieser Saison wird dann am Rosen-Montag ein großes Gala-Maskenfest in sämmtlichen untern Räumen des Pius-Bau bilden.

◇ **Der Verein jüngerer Buchhändler**, unter dessen 40 Mitgliedern zahlreiche Verheirathete sich befinden, glaubte mit Rücksicht auf diesen Umstand und die außerordentlich lange Dauer der diesjährigen Faschings-Saison dem närrischen Prinzen ebenfalls seine Huldigung darbringen zu sollen und veranstaltete zu dem Zwecke am vorigen Samstag im Wein-Restaurant Graß am Eigelstein eine carnevalistische Abend-Unterhaltung mit Damen. Einzelne Nummern des sehr reichhaltigen Programms würden auch den größten Carnevals-Gesellschaften Ehre gemacht haben, obwohl nur Mitglieder des Vereins mitwirkten. Das Liederheft bot manche schöne Gabe, und verschiedene Bühnenkräfchen fesselten das Interesse der Besucher trotz der vorgerückten Stunde in hohem Maße. Der erste Versuch auf diesem Gebiete lieferte den Beweis, daß der Verein, welcher in diesem Jahre sein dreißigstes Stiftungsfest begehen kann, über eine Reihe ganz beachtenswerther Kräfte verfügt.

O **Nippes,** 22. Febr. Der Verein junger Arbeiter feierte gestern sein fünftes Stiftungsfest durch Concert und Theater, und zwar wurde „Zriny" von Körner gegeben. Die jungen Darsteller hatten sich so sehr in ihre Rollen hineingelebt, daß die Aufführung wirklich eine vortreffliche genannt werden muß. Das lebende Bild zum Schluß, „Zriny's und seiner Getreuen Tod durch die Türken" darstellend, war von großartiger Wirkung. Die Zwischenpausen des Theaterstückes wurden von der Capelle des Vereins junger Arbeiter ausgefüllt. Den stürmischen Beifall, welcher nach jeder Nummer erscholl, hatten die jungen Musiker für ihre Leistungen wohl verdient.

Der Samariter-Verein hielt am Sonntag-Morgen seine Monats-Versammlung ab, welche sehr zahlreich besucht war. Zum Andenken an den verstorbenen Vorsitzenden des Central-Comité's preußischer Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger, Hrn. Regierungsrath Haß, erhob die Versammlung sich von den Sitzen. Wie bereits mitgetheilt, ist dem Kölner Verein auf der Leipziger Ausstellung der erste Preis, eine goldene Medaille, zuerkannt worden, und zwar deshalb, weil der Kölner Verein die einfachsten und auf den kleinsten Raum beschränkten Tragen besitzt, welche auf einfache Legitimation unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden, während man z. B. in Leipzig 1 bis 3 M. für deren Benutzung zahlen muß. Der Vaterländische Frauen-Verein hat dem Samariter-Verein 125 M. aus den Erträgen des Gürzenich-Concertes zugewiesen. Hr. Gerber sprach den Wunsch aus, die hiesigen Aerzte möchten ein lebhafteres Interesse für das Samariterwesen an den Tag legen.

§ **Das Rosenmontags-Divertissementchen** der Congregation junger Kaufleute, das sogen. närrische Bohnenreich, hielt am Sonntag-Abend im großen Saale des Pius-Bau seine letzte Reichstags-Sitzung ab. König Ferdinand leitete die Verhandlung mit übersprudelndem Humor, wobei ihn sein Kanzler in gewandtester Weise unterstützte. Wie Rex Ferdinandus am Schlusse der prächtigen Sitzung mittheilte, werden die diesjährigen, streng geschlossenen Carnevalsfestlichkeiten wie im vorigen Jahre im Fränkischen Hofe abgehalten. Sonntag den 28. Februar findet Abends carnevalistisches Concert, Theater und Ball, Dinstag-Nachmittag von 5 Uhr ab Maskenkränzchen statt. Der Rein-Ertrag dieser Festlichkeiten, die stets für die katholischen Familien einen Hauptsammelpunkt während der Faschingstage bildeten, wird wie seit Jahren zu wohlthätigen Zwecken verwendet.

A **Kalk**, 22. Febr. Der hiesige Katholische Arbeiter-Verein bereitete gestern Abend seinem scheidenden Präses, Herrn Kaplan Ommer, welcher zum Pfarrer von Enfen ernannt ist, eine großartige Abschiedsfeier. Derselbe gründete den Arbeiter-Verein vor ungefähr 12 Jahren, und seinem unermüdlichen Schaffen und seinem überaus freundlichen und herzgewinnenden Wesen ist es zum weitaus größten Theile zu danken, daß der Verein heute 500 Mitglieder und 50 Ehrenmitglieder zählt. Die große Verehrung, welche der Verein für seinen Präses hegt, kam in vielen Reden und mehrern, von Mitgliedern gedichteten Liedern so recht zum Ausdruck. Der Verein überreichte dann dem Gefeierten ein prachtvolles silbernes Crucifix mit Widmung. Herr Pastor Ommer dankte wiederholt in bewegten Worten für die vielen Beweise der Liebe und versprach dem weitern Blühen und Gedeihen des Vereins sein ganzes Interesse bewahren zu wollen.

Auszeichnung. Auf der „Internationalen Ausstellung für das Rothe Kreuz, Armeebedarf, Volksernährung, Hygiene usw." unter dem Protectorat J. M. der Königin von Sachsen wurde die Firma Franz Kathreiner's Nachfolger in München, Filialen in Berlin, Wien und Zürich, für ihren „Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee" durch die Goldene Medaille ausgezeichnet. Diese Auszeichnung ist die höchste, welche in Klasse IV, Volksernährung, für derartige Fabricate verliehen wurde, und ist ausschließlich obiger Firma zuerkannt worden.

Reinhold Müller, Mauritiussteinweg 72, gegenüber der Mauritiuskirche

Stoffblumen-Theile zur Selbstanfertigung sehr billig.

1891—92 Concert-Saison 1891—92.

Hotel Fränkischer Hof.

Donnerstag den 25. Februar, Abends 8 Uhr:

18. Abonnements-Concert

(Johann Strauß-Abend)

der Capelle des Füsilier-Regts. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern'sches Nr. 40) unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn Albert Beuthan.

Programm.

I.

Johann Strauß.

1. „Aegyptischer Marsch".
2. Ouverture zur Operette „Prinz Methusalem".
3. „Neu-Wien", Walzer.
4. „Czárdás
5. „Pásmán-Walzer" } aus der komischen Oper „Ritter Pásmán".
6. „Groß-Wien", Walzer.

II.

1. Ouverture zur Oper „Raymont" von A. Thomas.
2. „Intermezzo sinfonico" a. d. Op. „Cavalleria Rusticana" von P. Mascagni.
3. „Traumbilder-Fantasie" von H. Chr. Lumbye. (Solo-Zither: H. Böcker.)
4. Musik aus dem Ballet „Die Puppenfee" von Joi. Bayer.
5. „Ungarischer Tanz" von Keler Béla.

Samstag den 27. Februar Abends 8 Uhr: Großes Maskenfest für die Concert-Abonnenten.

Karten à 2 M. für Einzuführende können vorher nur durch Abonnenten gelöst werden. **L. J. Brems.**

Kölner Männergesang-Verein.

Carneval 1892.

Sonntag den 28. Februar, Abends 8 Uhr, in der Wolkenburg:

Carnevalistische Damen-Sitzung

unter bewährter Leitung und Mitwirkung bedeutender Carnevalisten. In der zweiten Abtheilung gelangt eine komische

Operette

zur Aufführung.

Montag den 29. Februar und Dinstag den 1. März, von Abends 8 Uhr ab, sind sämmtliche Räume der Wolkenburg zum

Allgemeinen Tummelplatz

eingerichtet. Zu diesen Festlichkeiten werden die verehrlichen activen und inactiven Mitglieder mit ihren Damen höflichst eingeladen.

Fremde können eingeführt werden.

Es wird gebeten, maskirt zu erscheinen. Die Eintrittsbedingungen sind aus dem im untern Saale der Wolkenburg angehefteten Anschlag zu ersehen.

Gau, Notar a. D., Köln, Pfälzerstraße 62, am Barbarossaplatz,
Juristisches Auskunftsbureau.
Rath in allen Rechts- und Verwaltungssachen; Entwurf von Verträgen und Testamenten; Erbschaftsregulirungen; außergerichtliche Arrangements; Concessionsgesuche; Steuer-Erklärungen; Veranlagung und Besorgung von Capitalien. Sprechstunden 8—12 und 3—7. *

Volksgarten.

Donnerstag den 25. Februar, Abends 8 Uhr (Weiberfastnacht):

Großes carnevalist. Concert

ausgeführt von der ganzen Capelle des West. Fuss-Artill.-Regts. Nr. 7, unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **W. Trenks.**

PROGRAMM.*)

I.

1. „Carnevalistischer Reichstag", Marsch von Trenks.
2. Ouverture zur Oper „Flotte Bursche" von Suppé.
3. „Du und Du", Walzer von Strauss.
4. **Lied Nr. 1:** „Das ist des Faschings gold'ne Zeit".
5. Potpourri aus der Oper „Orpheus in der Unterwelt" von Offenbach.

II.

6. Fantasie aus „Donna Juanita" von Suppé.
7. „Wiener Blut", Walzer von Strauss.
8. „Bei guter Laune", Tongemälde von Winterberg.
9. **Lied Nr. 2:** „Fiakerlied".
10. „Immer fidel", Potpourri von Grabe.

III.

11. „Frisch in's Feld", Marsch von Strauss.
12. Ouverture zur Oper „Die weisse Dame" von Boieldieu.
13. „Blau Veilchen" von Eilenberg.
14. **Lied Nr. 3:** „Drink us! Drink us!".
15. „Unter Donner und Blitz", Galopp von Strauss.

*) Der Text der gemeinschaftlich zu singenden Lieder wird an der Kasse unentgeltlich verabreicht.

Fastnachts-Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr:
Grosses carnevalist. Concert.
Fastnachts-Montag und -Dinstag:
Täglich grosse Restauration und Kaffee-Visite
ohne Entrée und ohne Preisaufschlag.
Aschermittwoch, Nachmittags 3½ Uhr:
Kaffee-Visite und Concert
mit ausgewähltem Programm.
Donnerstag nach Fastnacht (3. März), Abends 8 Uhr:
Philharmonisches Concert.
Der Eintrittspreis zu allen Concerten beträgt **nur 25 Pfg.**
Dutzendbillets 2 M.
Die Säle sind elektrisch beleuchtet. *

1892 Carneval 1892

Hotel und Restaurant

Zur Neuen Welt,

Breitestraße 117—121.

Sonntag, Montag und Dinstag:

Militair-Concert,



ausgeführt von der Capelle des Schlesw. Artillerie-Bataillons Nr. 9, unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn **Tietzel.**

Für beste Speisen u. Getränke
ist Sorge getragen.
Zu obigem ladet ergebenst ein **H. von Lennep.**



M.-G.-V. „Harmonie".

Carnevals-Samstag den 27. Februar 1892:

Grosser Maskenball

im Victoria-Saale (Waidmarkt)

Anfang 8 Uhr. **Der Vorstand.**

Karten zu ermäßigten Preisen sind zu haben in den Cigarrenhandlungen der Herren Esser und Jansen-Stockhausen (Severinstraße), Nix (Hohepforte), Thomer (Kämmergasse), in den Restaurationen der Herren Dahlbenden (Mittelstraße), Dax (Friesenstraße), Quester (Richmodstraße), Mergler (Martinsfeld), Kuth (Breitestraße) sowie im Victoria-Saale.

Kölner Carnevals-Gesellschaft

18 Alaaf Kölle, 92

im Hotel Pins-Bau.

Am Sonntag den 28. Februar (Carnevals-Sonntag), Nachmittags 4 Uhr,
findet eine außerordentliche

Fremden-Sitzung

statt, auf welche Fremde ergebenst aufmerksam gemacht werden. **Cassapreis 1 M.**

Der Kleine Rath.

1892. Carneval. 1892.

Rheinischer Hof, Köln.

Während der diesjährigen Carnevalstage werde ich wie in frühern Jahren nur

echtes Münchener Löwenbräu

zum Ausschank bringen **(ohne Preiserhöhung).**

Ebenfalls empfehle ich meine vorzügliche Küche, als Diners, Soupers, sowie Speisen nach der Karte zu allen Zeiten und in allen Sälen.

Für Familien besonderer Wein-Salon.

Entrée Abends 50 Pfg., wofür ½ Liter Löwenbräu.

Passe-partouts mit ⅖ Liter Bier-Coupons werden bereits von heute ab in meinem Restaurant à 50 Pfg. verausgabt.

Hochachtungsvoll!

C. P. Antweiler.

Inhoffen's

Java-  Kaffee

liefert das **angenehmste** und **wohlschmeckendste** Getränk.

Ueberall vorräthig. *

Richard Wagner-Verein.

Unsere Mitglieder erhalten bei zeitiger Meldung Eintrittskarten zum

Gürzenich-Maskenfest

durch Herrn **Ferd. Sohn** (Schmitz'sche Buchhandlung), Ecke Passage. *

1890er Sardellen

feinste Qualität,
empfehle:
per 1 Pfd. 70 Pfg.,
bei Abnahme von 10 Pfd.
per Pfd. 65 Pfg.,
bei Abnahme eines Original-Anker
billigster Tagespreis.

Jos. Gottwald
Köln,
Altermarkt 18. *

Zahnarzt
Dr. H. Hülsebusch,
Hohenzollern-Ring 64, part.,
gegenüber Friesenplatz.

Arbeits-Gesuche u. Arbeiter-Gesuche für den Kath. Arbeiter-Verein bitte zu richten nach Filzengraben 12.

Wein-Restaurant *

Hermann Neikes,



Stephanstr. 2, Fernsprecher 1781, hält sich für die **Carnevalstage** bestens empfohlen.
Kein Eintrittsgeld, keine Preiserhöhung.

Feldmann's Wein-Restaurant,

Hamburger Austern-Salon.

Kleine Budengasse 11A. Kleine Budengasse 11A.

Während der Carnevalstage sowie Samstag-Abend findet **Carnevalistisches Concert** statt.

Mache auf meine **Diners à part**, welche von 12½ Uhr ab servirt werden, besonders aufmerksam und bitte Bestellungen für zu reservirende Plätze im Restaurant abzugeben.

Täglich Tafelmusik.

Aschermittwoch: Reiche Auswahl in feinen Fastenspeisen nach der Karte, Fisch-Soupers nebst Carnevalistischem Concert.

Hochachtend
Friedr. Feldmann.

Weinhandlung u. Restauration Müller, Allerheiligenstr.,

empfiehlt für **Carneval**
selbstgekelterte, reingehaltene Weine und gute Küche
ohne Preiserhöhung. *

Die Weingroßhandlung J. J. Schoss
unterhält Lager feiner, als naturrein bekannter Weine zu Original-Preisen bei
Friesenwall 4, M. Brauweiler, am Hahnenthor.

Verlag und Druck von J. P. Bachem. Verantwortlich: für den allgemeinen Theil O. Brendgen, für den Anzeigen-Theil E. Böhm. Alle in Köln.